Freitag, den 4. April

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20. Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12. Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. – Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Interenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

General-Anzeiger

für Gelsenkirchen-Buer und das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-N.

Nr. 93 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Gelsenkirchen, Klosterstraße 13, Telephon 24439. Buer, de la Chevalleriestraße 27, Telephon Horst-Emscher 43 u. 44. Horst-Emscher, Essener Str. 14, Tel. 347. Bankkonten: Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale Gels.-Buer u. Spark. des Amtes Horst-Emscher. Keine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. – bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Der Reichstag hat sich gerettet

Hugenberg erklärt dem hohen Hause die Haltung der Deutschnationalen gegenüber der Reichsregierung / Scharfe Sprache, aber man wagt es nicht, den Reichstag der Auflösung preiszugeben

Schärfstes Mißtrauen

Hugenbergs gegen die Regierung

trotzdem gegen den Mißtrauensantrag

Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung des Reichstages teilt Präsident Löbe mit, daß Abg. Reinath (DV.) in den Reichstag neu eingetreten sei. (Ruf: „Das lohnte nicht mehr!" — Heiterkeit.)

In Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung nimmt Abg. Graf zu Reventlow (Nat. Soz.) das Wort. Er ist bei der allgemeinen Unruhe kaum verständlich. (Präsident Löbe ersucht wiederholt, die Zwiegespräche etwas leiser zu führen.) Graf Reventlow wendet sich besonders gegen diejenigen Sätze der Regierungserklärung, in denen die organische Weiterentwicklung der bisherigen Außenpolitik angekündigt wird. Das bedeute die weitere Verklavung des deutschen Volkes. Die Nationalsozialisten würden immer wieder das volksverräterische Treiben derjenigen Parteien, die dem Youngplan zugestimmt haben, an den Pranger stellen. Die bürgerliche Regierung Brüning sei geschaffen worden, um die Wiederstände gegen die Durchführung des Youngplanes zu brechen. Die Nationalsozialisten würden die jetzt irregeführten Massen des werktätigen Volkes sammeln zum nationalen, sozialistischen Kampf gegen den internationalen Kapitalismus.

Abg. Rädel (Komm.): Nach den neuesten Nachrichten steht nun fest, daß die Firma Hugenberg für die Brüning-Regierung, also für die Youngplan-Regierung stimmen wird. (Hört, hört!) Man hat ja schon früher erlebt, wie schnell die Hugenberg-Fraktion ihre Haltung der jeweiligen Konjunktur anpaßt. Das Nationalgefühl dieser Leute wurzelt im Geldschrank. Die angedrohte Anwendung des Artikels 48 wäre ein Verfassungsbruch, aber das Beispiel dazu ist früher von den Sozialdemokraten unter Ebert gegeben worden. Auch jetzt hätten die Sozialdemokraten eine Hundeangst vor den Kommunisten und vor Neuwahlen.

Reichskanzler Dr. Brüning beantwortet dann die in der Aussprache gestellten Fragen. Auf die Fragen der Außenpolitik werde die Regierung bei dem in Kürze zu beratenden Etat des Auswärtigen Amtes ausgiebig eingehen. An die Beratung der agrarpolitischen Hilfsmaßnahmen sei die Regierung sofort aus eigener Initiative und auf besonderen Auftrag des Reichspräsidenten herangegangen. Sie habe dabei das Programm des Ministers Schiele in den Kreis ihrer Beratungen hineingezogen. Die Reichsregierung werde noch im Laufe der nächsten Woche ihre gesetzgeberischen Vorschläge dem Reichstag unterbreiten. (Beifall bei den Regierungsparteien.) Das Programm der außerordentlichen Hilfe für die östlichen Gebiete werde gleichfalls in kürzester Frist dem Reichstag unterbreitet werden. Bezüglich der Fragen wegen der Handelspolitik beziehe er sich auf die Erklärung der Reichsregierung und stelle fest, daß die notwendige Kontinuität der Handelsvertragspolitik auch von der neuen Reichsregierung durchgeführt werden wird. Der Abgeordnete Dr. Breitscheid habe Besorgnisse wegen der Anwendung des Artikels 48 ausgesprochen. Die Reichsregierung, so erklärt der Kanzler, wird nach sorgfältigster Prüfung, wenn es überhaupt notwendig sein sollte, in jedem Einzelfall entscheiden, ob die verfassungsmäßigen und rechtlichen Voraussetzungen des Artikels 48 gegeben sind. (Gelächter bei den Kommunisten.) Ich habe meinen Standpunkt zu dieser Frage bereits in Köln ausgesprochen und festgestellt, daß von dem letzten Mittel der Verfassung, dem Artikel 48, nur dann Gebrauch gemacht werden soll, wenn keine Hoffnung mehr besteht, daß das Parlament und die Parteien ihre Mission selbst erfüllen. (Erneutes Gelächter bei den Kommunisten.) Ob überhaupt die Anwendung des Artikels 48 notwendig ist, ist eine Entscheidung, die dieses Hohe Haus in kurzer Zeit selbst zu fällen hat. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Nach dem Reichskanzler Brüning ergriff Abg. Hugenberg (Dntl.) das Wort. Er erinnerte daran, daß innerhalb der deutschnationalen Fraktion über die Stellungnahme zu den Mißtrauensanträgen Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen seien. Gestern nachmittag habe die Fraktion mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, im Falle der Ablehnung eines Vertagungsantrages, dessen Zweck auf schleunigste Vorlage der Agrargesetze gerichtet war, dem Kabinett das Mißtrauen auszusprechen. Auf meine, so fährt der Redner fort, im Einvernehmen mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Obersohren gegebene Anregung hat die Fraktion heute einmütig die Abgabe folgender Erklärung beschlossen. Diese Erklärung entspricht der von allen Berufsständen der Partei getragenen Stellungnahme, die ich auf dem Kasseler Parteitag durch die Worte zum Ausdruck gebracht habe, daß die Partei jeden Vorstoß unterstützen wird, von dem irgendwie eine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft erwartet werden kann.

Die deutschnationale Volkspartei lehnt heute den sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensantrag ab. Dies geschieht im Hinblick auf die von der neuen Regierung mit starken Worten angekündigten Maßnahmen zum Schutze der schwer notleidenden Landwirtschaft und der gefährdeten Ostprovinzen.

Für große Teile der jetzigen Regierungskoalition war nicht etwa in erster Linie die Rettung von Landwirtschaft und Ostprovinzen Zweck und Ausgangspunkt der neuen Koalition, sondern die Zerschlagung der deutschnationalen Volkspartei. Diese Hoffnungen sind enttäuscht worden. Wir sind völlig darüber einig, daß wir für diese Regierung und ihr Handeln nicht die mindeste Verantwortung tragen. Wir sehen aber keine Veranlassung, dem Reichslandbund in den Arm zu fallen, wenn er die Verantwortung übernehmen will. Wir sind der Meinung, daß Gefahr im Verzuge ist und daß bei allseitigem gutem Willen die Rettungsmaßnahmen für die Landwirtschaft und den Osten noch vor der Osterpause Gesetz werden können. Wir fürchten, daß die Zusammensetzung der preußischen Regierung und der heutige Aufbau der Preußenkasse ein ernstes Hindernis für die erforderlichen Maßnahmen bilden wird. An dem von Herrn Schiele und der deutschnationalen Fraktion verlangten Zahlungsaufschub für die notleidenden Gebiete wird nicht vorbeizukommen sein.

Wir haben seit Monaten betont, daß wir zu einer Zusammenarbeit mit den nichtmarxistischen Parteien bereit sind, wenn sie sich auf die Rettung von Staat und Wirtschaft vor dem Marxismus und auf die Freiheit Deutschlands richtet und Reich und Preußen gleichmäßig umfaßt. Das mit der Absicht der Sprengung der deutschnationalen Partei, zugleich unter Mißbrauch des Namens und Ansehens des Reichspräsidenten, gebildete neue Parteikabinett der Mitte ist ein nicht überzeugender Versuch, diese Tatsache zu verschleiern. Das finanzielle Programm der Regierung findet nicht unsere Zustimmung. Nach dem Gesagten haben wir gegenüber den Absichten und der Zusammensetzung des neuen Kabinetts ein weitgehendes Mißtrauen. In erster Linie gründet sich dieses Mißtrauen auf die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem Marxismus in Preußen und auch auf die der nationalen Rechten gegenüber bekundete Haltung. Wir werden zu dem uns richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Mißtrauen ziehen. Den polnischen Handelsvertrag werden wir entsprechend unserer bisherigen Haltung auch jetzt ablehnen. Die Regierungserklärung ist in keiner Weise geeignet, das Mißtrauen zu zerstreuen, das wir angesichts der Zusammensetzung der Regierung Brüning hegen. Der Wille zur Weiterführung des bisherigen Erfüllungskurses in der Außenpolitik wird durch die Beibehaltung des Außenministers Curtius um Ausdruck gebracht. Auch die Beibehaltung des Ministers Wirth bestätigt diesen Willen. Die Regierungserklärung sagt auch nichts über die Ausnutzung aller Wehrmöglichkeiten durch die Einsetzung der Baurate für den Panzerkreuzer B in den Haushalt. Wir vermissen auch die Ankündigung der Aufhebung der Maßregelung Thüringens.

Auf die letzten gegen die neue Regierung gerichteten Sätze des Redners folgen immer wieder Rufe der Sozialdemokraten und Kommunisten: „Und dennoch lehnen Sie die Mißtrauensanträge ab!" Auf die Erklärung weitgehenden Mißtrauens gegen die Regierung antwortet die Linke mit schallendem Gelächter. Ein Kommunist ruft: „Das sind die Dispositionen von gestern!" Als Abg. Hugenberg seine Erklärung beendet hat, kommen von den Nationalsozialisten laute Pfuirufe.

Es folgt nun die namentliche Abstimmung über die gleichlautenden Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten. Mit 252 gegen 187 Stimmen werden die Mißtrauensanträge abgelehnt. Von den Kommunisten kommen Rufe: „Hugenberg erspart euch den Wahlkampf!"

Um 1,15 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gaststättengesetzes.

Anwesend oder beurlaubt

Die fehlenden Reichstagsabgeordneten

bei der Abstimmung im Reichstag

)(**Berlin,** 4. April. (Drahtber.) Das Ergebnis der Abstimmung im Reichstag über die Mißtrauensanträge, ist nach seiner endgültigen Feststellung dahin zu berichtigen, daß nicht 252, sondern 273 Abgeordnete gegen die Anträge gestimmt haben. Abgesehen von den wegen Krankheit und aus sonstigen Gründen beurlaubten Abgeordneten haben an der Abstimmung nicht teilgenommen: von den Sozialdemokraten die Abg. Beims, Dr. Braun, Frölich-Thüringen, Graf, Graßmann, Hermann, Dr. Hilferding, Jäcker, Lübbing, Müller-Franken, Frau Pfülf, Dr. Remmele-Baden, Schlicke, Schmidt-Berlin, Schreck-Bielefeld; bei den Deutschnationalen die Abgeordneten Dr. Bang, Haas, Soth; bei den Demokraten der Abg. Lemmer. Bei den Kommunisten fehlten 7 Abgeordneten. Als beurlaubt fehlten bei den Sozialdemokraten 9 Abgeordnete, bei den Deutschnationalen 2, bei den Demokraten ebenfalls 2 Mitglieder.

Abg. Dr. Hoffmann-Münster (D. Nat.) verlangt, daß gerade in den Betrieb der Universitäten möglichst wenig mit den staatlichen Machtmitteln eingegriffen werde, weil die Geistesentwicklung sich frei entfalten müsse.

Das Haus vertagte sich auf Freitag 11 Uhr: Fortsetzung der Aussprache, Anträge. — Schluß 18 Uhr.

„Graf Zeppelin" auf Probefahrt

Günstiger Verlauf

der ersten Werkstättenfahrt

)(**Friedrichshafen,** 4. April. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gestern vormittag 8,35 Uhr zu seiner ersten diesjährigen Fahrt unter Führung von Kapitän Lehmann aufgestiegen. Die Fahrt, die eine reine Werkstättenfahrt ist, wird sich nur über das Bodenseegebiet erstrecken. Der Aufstieg ging glatt vonstatten und das Luftschiff verschwand in westlicher Richtung. Infolge Regenwetters, das in den Morgenstunden hier herrschte, hatte sich der Beginn der Fahrt etwas verzögert. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist dann um 13,40 Uhr glatt gelandet.

Nach Beendigung der ersten Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin" teilte Kapitän Lehmann auf Befragen über deren Verlauf mit, daß sich die während der Ueberholungsarbeiten vorgenommenen Neuerungen durchaus bewährt haben, so daß sich das Versuchsprogramm sogar rascher abwickelte, als man erwartete. Sowohl die Aenderungen am Höhen-Leitwerk wie auch die neue Kraftzentrale haben befriedigende Arbeit geleistet. Es hat sich auch gezeigt, daß von der Stromerzeugungsanlage keine störenden Einwirkungen auf die Funkstation des Luftschiffes zu befürchten sind.

Bei günstiger Witterung wird der „Graf Zeppelin" am Sonnabend eine weitere Probefahrt ausführen, wobei die Ergebnisse des heutigen Fluges ausgewertet und zugleich neue Messungen und Peilungen durchgeführt werden sollen.

Fliegerpech in Frankreich

3 Flieger bei Abstürzen getötet

□ **Paris,** 3. April. (Drahtber.) Auf dem Mittelländischen Meer in der Nähe von Perpignan ist ein französisches dreimotoriges Wasserflugzeug verunglückt, das der Flieger Prevost steuerte, der Inhaber einiger kürzlich aufgestellten Weltrekorde. Prevost startete mit seinem Flugzeug, mit dem er eine Ueberquerung des südlichen Atlantischen Ozeans plante, zu einem Probeflug. Plötzlich stürzte der Apparat ab. Fischer eilten herbei, konnten aber nur die beiden Insassen tot aus dem Rumpf des Flugzeuges hervorziehen.

Auch das 35. französische Fliegerregiment Lyon meldet einen Unfall. Bei einem Uebungsflug stürzte eine Maschine brennend ab und begrub die Insassen unter sich. Der eine, ein Soldat, wurde verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen, der zweite, ein Sergeant, nur leicht verletzt geborgen.

Schul-Debatte im preußischen Landtag

Um die Verbesserung der Volksschule / Die höheren Lehranstalten als Zankapfel der Parteien / Um die Vereinfachung des Berechtigungswesens

)(**Berlin,** 4. April. (Drahtber.) Der preußische Landtag trat gestern zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Aussprache über das Volksschul- und Kirchenwesen im Rahmen der zweiten Beratung des Kultushaushalts.

Abg. Kerff (Komm.) erklärt, die Kommunisten würden den Kampf für die weltliche Schule mit aller Energie fortsetzen. Die Sparmaßnahmen gerade auf dem Gebiete der Kulturpolitik lehnten sie ab.

Abg. Beuermann (D. V.) erklärt, der neue Kultusminister habe die großen Probleme der Volksschulentwicklung fast unberührt vorgefunden. Die Aera Becker habe hier versagt. Noch immer gehöre fast die Hälfte der preußischen Schulen zu den Notschulformen. Eine wirklich gründliche Besserung verlange mindestens 240 Mill. Mark.

Abg. Hoff (Dem.) wendet sich gegen die Auswüchse des Berechtigungswesens und erörtert die Fragen des Bildungsprivilegs. Zu warnen sei vor einer weiteren Ueberfüllung der höheren Schulen und der Universitäten.

Das Haus geht über zur Beratung des Abschnitts „Höhere Lehranstalten".

Abg. Oelze (Dntl.) erstattet den Ausschußbericht.

In der Debatte betont Abg. Frau Dr. Wegscheider (Soz.), die höheren Schulen müßten viel mehr als bisher den breiten Volksschichten zugänglich gemacht werden, vor allem natürlich den Begabten. Leider sei infolge der Schwierigkeiten der städtischen Etats eine Erhöhung des Schulgeldes zu befürchten. Sie ließ sich vielleicht vermeiden, wenn man eine sozialere Staffelung der Schulgelder nach dem Vermögen der Eltern eintreten ließe. Durch eine vorsichtige Förderung der Aufbauschulen könne das Bildungsprivileg des Besitzes beseitigt werden. Die höhere Schule müsse immer mehr den Charakter einer Berufsschule für die theoretisch Begabten erhalten, die nicht über, sondern neben den anderen Berufsschulen stehe.

Abg. Dr. Weisemann (Dntl.) spricht über die unbefriedigende Lösung der Frage der Schulreform der höheren Lehranstalten. Die Politisierung der höheren Schule durch den Gedanken der Republikanisierung sei eine große Gefahr, die allein durch Toleranz beseitigt werden könne. Zum Schluß wendet sich der Redner der Paritätsfrage an den höheren Lehranstalten zu. Er fordert die Regierung auf diese brennende Frage durch eine ministerielle Verfügung in den Kommunen zu regeln. Bei der Erledigung dieser Angelegenheit dürfe jedoch die Regierung nicht in den Fehler verfallen, evangelisch mit demokratisch und katholisch mit Zentrum zu verwechseln. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Abg. Frau Wronka (Ztr.) wünscht Vereinheitlichung des Sprachenlehrplanes für die höheren Schulen.

Abg. Frau Thöne (D. Vp.) erklärt, der frühere Mittelstand habe als Besitz seine Kulturgüter besessen und müsse um diese nun jetzt unter größten Entbehrungen kämpfen. Der Staat könne hier durch Vereinfachung des Berechtigungswesens und durch Kürzung der Berufsausbildung helfen. Die Deutsche Volkspartei sei entschieden gegen die Abschaffung der Reifeprüfung.

Abg. Dr. Bohner (Dem.) fordert eine engere Fühlung zwischen Universität und höherer Schule. Der Redner setzt sich besonders für die Philologen ein, deren Ueberlastung schon daraus hervorgehe, daß über 43 Prozent von ihnen vor Erreichung der Altersgrenze pensioniert werden müßten. Den Schülern solle ein politisches Verständnis, aber kein parteipolitisches beigebracht werden.

Nachdem hierauf ein Antrag des Abg. König (Soz.) auf Schluß der Debatte angenommen wird, folgt die Beisprechung des Abschnittes „Universitäten".

Bluttat eines Erwerbslosen

Drei Kindern den Hals durchschnitten

Sich selbst die Pulsadern durchschnitten

* **Merkstein, 3. April. Gestern vormittag wurde in der Plitscharderstraße der Erwerbslose Invalide Franz Schimansky in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte drei seiner Kinder den Hals durchschnitten, die Frau hatte schwere Kopfverletzungen und auch ein weiteres Kind ist lebensgefährlich verletzt. Sich selbst hatte der Mörder die Pulsadern aufgeschnitten und war bereits tot, als man ihn fand. Drei weitere Kinder waren im Augenblick der Tat in der Schule. Der Mann war 41 Jahre alt.**

Ein Franzose Berliner Stadtverordneter

Er sollte sogar Stadtrat werden

10 Jahre Mitglied der Deutschnationalen Partei

|| **Berlin**, 4. April. (Eig. Drahtb.) Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat dem Berliner Stadtverordneten Wodny in Schöneberg, der jetzt Stadtrat werden sollte, die Bestätigung verweigert, weil sich nach seinen Feststellungen herausgestellt hat, daß Wodny französischer Staatsangehöriger ist. Die deutschnationalen und nationalsozialistischen Bezirksvertreter von Schöneberg wollten Wodny zum unbesoldeten Stadtrat bestätigt wissen, nachdem sich beide Parteien auf eine Liste geeinigt hatten. Die Nachprüfung der Personalien ergab, daß Wodny gebürtiger Elsässer ist. Nach der Loslösung der früheren Reichslande hätte W. weder für Deutschland noch gegen Frankreich optiert. Nach dem deutschen Gesetz gilt er als franz. Staatsbürger. Wodny ist bereits 10 Jahre Mitglied der Deutschnationalen Partei und wurde im November des vorigen Jahres zum Stadtverordneten in Schöneberg gewählt. Nach seiner Wahl zum Stadtrat nahm die Angelegenheit nunmehr den geschilderten Verlauf und es steht jetzt fest, daß auch Wodnys Wahl zum Stadtverordneten ungültig war, da er weder das passive noch das aktive Wahlrecht besitzt.

Kampf bis zum äußersten

Der Bürgerkrieg in China

Tschiangkaischek drängt zur Entscheidungsschlacht

)(**Paris**, 4. April. (Drahtber.) Die Agentur Indopacifique meldet aus Peking, Jenjischan werde in einer Note an die auswärtigen Mächte sein Vorgehen motivieren und den Wunsch nach Regelung der gegenwärtigen Fragen auf friedlichem diplomatischem Wege äußern.

Der Vertreter der Agentur Havas in Schanghai hatte eine Unterredung mit Tschiangkaischek vor seiner Abreise nach Nanking. Tschiangkaischek erklärte, er wolle den Kampf bis zum äußersten durchführen. Er beabsichtige, seine Streitkräfte am Eisenbahnknotenpunkt Suchufu südlich vom gelben Fluß zu gruppieren und hier die Entscheidungsschlacht zu liefern; die Regierungstruppen gingen auf der ganzen Front zurück, und die Nordtruppen Fengjuhsiangs rückten vor. Die Behörden von Hankau stellten bereits Schiffe zur Räumung der Stadt bereit.

Familientragödie in Chemnitz

Ein Kellner geht mit zwei Kindern in den Tod

♂ **Chemnitz**, 4. April. (Drahtb.) **Ein Kellner namens Walter Kramer hat vorgestern abend in Abwesenheit seiner Frau sich und seine beiden Kinder im Alter von zwölf und drei Jahren durch Gas vergiftet. Der Beweggrund zu der Tat ist in längerer Arbeitslosigkeit des Kellners zu suchen.**

Die „München" wird gehoben

Bisher um 10 Fuß

Newyork, 4. April. (Drahtber.) Der Lloyddampfer „München", der am 11. Februar nach einem verheerenden Brand im Laderaum unter Wasser gesetzt werden mußte, konnte gestern abend durch Pumpung zehn Fuß über die Wasserlinie gehoben werden. Man nimmt an, daß der Dampfer Freitag oder Samstag nach Brooklyn ins Trockendock gebracht werden kann.

Keine Nachverhandlungen

Dr. Brünings mit den Deutschnationalen

Berlin, 4. April. (Drahtber.) In Berliner Blättern ist von Verhandlungen die Rede, die angeblich der Reichskanzler in der vorvergangenen Nacht mit Führern der Deutschnationalen über die Behandlung der Agrarfragen gehabt haben soll. Demgegenüber wird von zuständiger Seite festgestellt, daß derartige Verhandlungen nicht stattgefunden haben.

2 Kinder Opfer des Verkehrs

Eins getötet, das andere schwer verletzt

Hagen, 3. April. Hier ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle, von denen einer ein Menschenleben forderte. Im Stadtteil Boele wurde in der Harkortstraße ein vierjähriger Junge, der beim Spielen plötzlich auf die Straße lief, von einem vorüberfahrenden Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Fall ist um so tragischer, als im Juli des vorigen Jahres der Vater des Kindes von einem Lastwagen überfahren und getötet wurde. — Der zweite Unfall ereignete sich nachmittags in der Schillstraße. Ein sechsjähriges Mädchen wurde von einem großen städtischen Sprengwagen angefahren und erlitt so schwere Beinverletzungen, daß eine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde

Explosionen töten zehn Personen

Schweres Unglück in einer amerikanischen Feuerwerksfabrik / Ueber 80 Personen verletzt

:: **Philadelphia**, 4. April. (Draht.) **In dem 25 Kilometer entfernten Orte Devon ereignete sich gestern in den Anlagen der Pennsylvania Fireworks Co. eine Reihe von Explosionen, durch die fünf Personen getötet und zwölf verletzt wurden. In der Umgebung wurden durch den Luftdruck zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert.**

Weiter wird hierzu gemeldet: Die Explosion in der Fabrik der Pennsylvania-Fireworks-Co hat, wie bisher festgestellt werden konnte, acht Todesopfer gefordert. Außerdem wurden zahlreiche Personen verletzt. Etwa 35 sind allein in das hiesige Brynmawr-Hospital eingeliefert worden. Die zerstörten Anlagen der Fabrik bestanden aus fünf kleinen Gebäuden. Die Explosion, die auf viele Meilen verspürt wurde, hat großen Schaden verursacht. Der Luftdruck war so stark, daß in der unmittelbaren Umgegend des Unglücksortes Automobile einfach weggeschleudert wurden. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine gewaltige Aufregung. Die Einwohner eilten aus ihren Häusern auf die Straße hinaus, wo sie die Luft voll Rauchwolken und Trümmern fanden. Aus zahlreichen Nachbarorten sind Feuerwehren und Polizeikräfte zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

Nach den letzten Meldungen wurden bei der Explosion mehr als zehn Personen getötet und über fünfzig verletzt. Die Verletzten konnten in den umliegenden Krankenhäusern untergebracht werden.

Eine weitere Meldung besagt, daß neben den bereits gemeldeten Todesopfern mindestens 80 Verletzte zu verzeichnen seien. In der Mehrzahl handelt es sich um Frauen. Fünfzehn Personen werden noch vermißt.

Kabelexplosion in Newyork

Menschen und Häuser gefährdet

4000 Telephonleitungen werden stillgelegt

:: **Newyork**, 4. April. (Eig. Draht.) Auf dem unteren Broadway im Bezirk der 28. bis 30. Straße ereignete sich gestern nachmittag in einer unterirdischen Kabelleitung eine folgenschwere Explosion, durch die das Straßenpflaster auf weite Strecken aufgerissen und die anliegenden Häuser stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Mehrere Passanten wurden verletzt. Die Polizei ordnete sofort die Räumung aller Häuser in der Gegend der Explosion an, in der auch mehrere Theater liegen. Der Straßen- und Telephonverkehr wurde in dem fraglichen Bezirk vollkommen lahmgelegt.

Weiter wird uns hierzu noch gemeldet, daß die Räumung der anliegenden Häuser von der Polizei deshalb angeordnet, der weil man befürchtete, daß die Einwohner unteren Stockwerke durch die auftretenden Gasschwaden Schaden hätten erleiden könnte. Von den Verkehrs- und Fernsprechstillegungen wurden etwa 5000 Personen und 4000 Telefonleitungen betroffen.

Explosion auf Java

Sieben Arbeiter getötet, elf schwerverletzt

+ **Batavia**, 4. April. (Eigener Drahtber.) **Wie aus Tjepoe in Ostjava gemeldet wird, wurden auf einem Petroleumfeld einer holländischen Gesellschaft bei der Ortschaft Nglopo durch eine heftige Explosion sieben Arbeiter getötet und elf weitere schwer verletzt. Die Explosion wurde durch glühende Steine hervorgerufen, die aus einem Kessel geschürt worden waren.**

40 000 Hektoliter Petroleum vom Blitz getroffen

Rettungsmaßnahmen mit einem Geschütz

:: **Eldorado (Arkansas)**, 4. April. (Drahtber) Im Tanklager der Magnolia Petroleum Company wurde ein Tank, der ungefähr 40 000 Hektoliter Petroleum enthielt, vom Blitz getroffen. Da man befürchtete, daß das aus dem brennenden Tank überkochende Petroleum die anderen Tanks in Brand setzte, beschoß die Feuerwehr den brennenden Tank mit einem dreizölligen Geschütz, um das Petroleum zum Auslaufen zu bringen und in Erdkanäle abzuleiten.

Explosion eines Gasbehälters

Drei Arbeiter getötet

:: **Stockholm**, 4 April. (Drahtber.) In der Stadt Skelleftea erfolgte gestern nachmittag eine schwere Explosion. Aus bisher unbekannter Ursache flog ein einer Kanalisationsgesellschaft gehöriger Behälter mit Azetylengas in die Luft. Drei Arbeiter wurden getötet, der Materialschaden ist bedeutend. Die Explosion, die in der ganzen Stadt gehört wurde, verursachte große Aufregung.

Ein Generalstab der Wirtschaft?

Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmern und Gewerkschaften / Zu den Duisburger Ausführungen Stegerwalds

Einem sehr bemerkenswerten Leitartikel in der nächsten Nummer von Ruhr und Rhein entnehmen wir folgende Ausführungen: Der neue Reichsarbeitsminister Stegerwald hat vor einigen Tagen vor den christlichen Gewerkschaften in Duisburg einen Vortrag gehalten, der von außerordentlich weitreichender grundsätzlicher Bedeutung ist. Mit gesetzlichem Zwang sei den inneren und den weltwirtschaftlichen Vorgängen nicht beizukommen. In der vernünftigen Regelung wirtschaftlicher Vorgänge fände ein wirtschaftlicher Generalstab oder eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmern und Arbeitern eine nützlichere und lohnendere Aufgabe für das deutsche Volk als in den ständigen Auseinandersetzungen über Wirtschaftsautokratie und Klassenkampf. Ein solcher Generalstab sei auch für die Gewerkschaftsverbände selbst notwendig; dieser müsse vor allem auch die Lohnbewegungen im ganzen regulieren; jetzt sei es infolge der starken Lohndifferenzierungen so, daß die eine Arbeitergruppe die andere ausbeute. Diese Ausführungen sind um so beachtlicher, als noch vor wenigen Wochen die Herren Stegerwald nahestehende Zeitung „Der Deutsche" zum Ausdruck gebracht hat, daß derjenige, der die wirkliche Stimmung in den breiten Massen des Volkes kenne, zugleich feststellen müsse, daß leider die seelischen Voraussetzungen für die Notwendigkeit einer Gemeinschaftsarbeit weitestgehend fehlten. Um so erfreulicher sind die jetzigen Auffassungen und Darlegungen Stegerwalds.

Sie werden von zwei Gesichtspunkten vornehmlich getragen worden sein, nämlich von der Erkenntnis des unlösbaren Zusammenhangs zwischen dem Reparationsund dem Sozialproblem und von der weiteren Erkenntnis des Totlaufens der innerdeutschen Sozialpolitik bei Fortführung der bisherigen mechanischen Art ihrer Regelung.

Auf Grund der letzten Entwicklung hat man im gewerkschaftlichen Lager eingesehen, daß es nicht darauf ankommt, Auswirkungen der Arbeitslosigkeit durch neue mechanistische Maßnahmen zu mildern, daß es vielmehr viel wichtiger ist, die Ursachen der Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Diese Ueberzeugung wird gerade bei dem Teil der christlichen Gewerkschaften in zunehmendem Maße vertreten, der im Laufe der letzten Monate sich darüber klar geworden ist, daß die deutsche Sozialversicherung in einigen Jahren schon deshalb zusammenbrechen muß, weil der Altersaufbau der deutschen Bevölkerung, der sich grundlegend geändert hat, zwangsläufig zu einer Steigerung der Zahl der Rentenempfänger, gleichzeitig aber zu einer Verminderung der Zahl der Beitragszahler führt. Daß eine Sanierung nur durch die Gemeinschaftsarbeit zwischen den Trägern der Sozialversicherung geleistet werden kann, ist selbstverständlich.

Jeder, dem die kommende Weiterentwicklung des Volkes am Herzen liegt, kann nur hoffen, daß die bisher noch in theoretischen Anfängen steckende Arbeitsgemeinschaft baldigst durch praktische Verwirklichung abgelöst wird. Kampf kann (unter Umständen sogar muß) notwendig sein; in der Ueberspitzung, wie er schon seit Jahren in Deutschland herrscht, ist er aber sinnlos. Der in diesem Kampf vertane Einsatz der Kräfte hat die Gesamtheit so geschwächt, daß auch die einzelnen Glieder notgedrungenerweise immer mehr in Mitleidenschaft gezogen werden mußten. Das Prinzip des sinnlosen Kampfes muß künftig ersetzt werden durch das der rationellen Auseinandersetzung. Ihr Ausgangspunkt muß sein und bleiben die Ehrlichkeit. Wenn die Arbeitsgemeinschaft als ehrliches Mittel zur Ueberwindung der gemeinsamen Notwendigkeit gedacht ist, kann sie Großes vollbringen. Da der neue Reichsarbeitsminister und der Propagandist der Arbeitsgemeinschaft ein und dieselbe Person ist, wird sich bald erweisen, ob die Tat dem Worte entspricht. Dabei wollen wir die Schwierigkeiten dieser Aufgabe keineswegs unterschätzen.

Welt ohne Arbeit

Eine Uebersicht über die internationale Arbeitslosigkeit / Verschärfung der Krise / Zahlen, die beunruhigen

:: **Amsterdam**, 4. April. (Eig. Dr.) Wie eine Verlautbarung des Internationalen Arbeitsamtes über die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern einleitend ausführt, mehren sich die Stimmen, die eine Verschärfung der internationalen Arbeitskrise voraussagen. Aus den in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen — durchweg amtlichen — Arbeitslosenziffern, die überwiegend auf die Monate Januar-Februar Bezug haben, kann jedoch der Grad des wirtschaftlichen Rückganges nicht ermessen werden. Denn obwohl ein Vergleich mit den gleichen Monaten des Vorjahres ergibt, daß die Arbeitslosigkeit im allgemeinen gegenüber dem Vorjahre etwas zugenommen hat, war die Entwicklung in den verschiedenen Ländern doch keine einheitliche. **Beunruhigende Zahlen werden besonders aus Oesterreich, Polen, Italien, den Vereinigten Staaten und Deutschland gemeldet.** Allerdings wurden in Deutschland Ende Februar 1929 ebenso viele Arbeitslose gezählt wie Ende Februar 1930. Die Erholung des Arbeitsmarktes erfolgte jedoch im Frühling des vergangenen Jahres weitaus schneller, indem im Jahre 1929 in der Zeit vom 1. bis 15. März bereits 120 000 Unterstützungsempfänger Arbeit fanden, gegen 65 000 in diesem Jahre. **In den meisten der unten angeführten Ländern ist jedoch der Stand der Arbeitslosigkeit im Vergleich mit dem Vorjahre 1929 ziemlich unverändert geblieben.**

Wir geben nachstehend die Uebersicht über die Arbeitslosigkeit in verschiedenen Ländern:

Belgien:

Nach den Angaben von 166 Arbeitslosenkassen, mit einer Gesamtmitgliederschaft von 608,594, waren am 1 Februar 22 468 oder 3,7 Prozent der Versicherten gänzlich und 25 141 oder 4,1 Prozent teilweise arbeitslos. Die entsprechenden Prozentsätze waren im Vormonat 2,4 Prozent und 4,5, am 1. Februar 1929 3,5 und 3,9.

Deutschland:

In der Zeit vom 28 Februar bis 15. März ging die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung von 2 378 521 auf 2 313 000 zurück hat sich also in der ersten Hälfte des März um 65 000 verringert. In der Krisenunterstützung stieg die Zahl der Unterstützten in der gleichen Zeit um 8000 auf rund 280 000. Im vergangenen Jahre wurde der Höchststand der Arbeitslosigkeit gleichfalls Ende Februar mit 2 620 000 unterstützten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung erreicht. Die Erholung des Arbeitsmarktes erfolgte jedoch weitaus schneller: in der Zeit vom 1. bis 15. März 1929 fanden bereits 120 000 Unterstützungsempfänger wieder Arbeit.

Frankreich:

Die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen eingetragenen Arbeitslosen betrug Ende Februar 13 027, gegen 12 709 Ende Januar. Die Zahl der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Arbeitslosen war Ende Januar 1184, gegen 817 im Vormonat und 1604 Ende Januar 1929.

Großbritannien:

Von den über 12 Millionen gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen waren Ende Februar 13,1 Prozent arbeitslos, gegen 12,6 Prozent im Vormonat und 12,1 Prozent Ende Februar 1929. Ende Februar betrug die Zahl der bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitslosen 1 582 000, gegen 1 534 000 Ende Januar und 1 430 000 Ende Februar 1929.

Holland:

Nach den Angaben der subventionierten Arbeitslosenkassen, mit rund 389 000 Mitgliedern, waren Ende Januar 12,7 Prozent arbeitslos, gegen 13,8 Prozent zu Beginn des Monats und 16,2 Ende Januar 1929. Ende Januar waren bei den 41 wichtigsten Arbeitsnachweisen 61,153 arbeitsuchende Männer und 8005 Frauen eingetragen.

Italien:

Die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen eingetragenen gänzlich Arbeitslosen betrug Ende Januar 466 231, die der Kurzarbeiter 23 185. Im Vormonat waren die entsprechenden Zahlen 408 74[illegible] und 21 349, Ende Januar 1929 461 88[illegible] und 16 655.

Japan:

Da eine regelmäßige amtliche Arbeitslosenzählung nicht vorhanden ist, ist man in Japan, wie in vielen anderen Ländern, auf Schätzungen angewiesen. Es ist jedoch eine allgemein anerkannte Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit in Japan als Folge der wirtschaftlichen Notlage und der Schließung zahlloser Betriebe einen immer größeren Umfang annimmt. Die Zahl der Arbeitslosen wird auf weit über 800 000 geschätzt. Die japanische Regierung soll nun die Einführung der Erwerbslosenversicherung beabsichtigen.

Norwegen:

Am 15. März betrug die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen in Gemeinden mit über 5000 Einwohnern eingetragenen Arbeitslosen 22 533, gegen 22 974 im Februar und 23 800 am 15. 2. 1929.

Oesterreich:

Mitte März wurden in ganz Oesterreich insgesamt 269 723 (rund 14 800 weniger als Ende Februar) Arbeitslose gezählt. Mitte März 1929 waren 225 03[illegible] unterstützte Arbeitslose vorhanden. Außer den Unterstützten gibt es noch 33 500 gemeldete Arbeitslose, die keine Unterstützung beziehen.

Polen:

Ende Januar waren bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen 249 462 Arbeitslose gemeldet, gegen 186 427 Ende Dezember und 161 000 Ende Januar 1929.

Rußland:

Die Arbeitslosigkeit war im Monatsdurchschnitt 1929 ein wenig höher als im Vorjahr (1929: Monatsdurchschnitt gleich 1 490 000, 1928: 1,482 600) Für 1930 liegen Angaben noch nicht vor.

Schweiz:

Die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen betrug Ende Februar 13 462, gegen 14 846 Ende Januar und 15 979 Ende Februar 1929. Laut Angaben von 128 Arbeitslosenkassen, mit 240 796 Mitgliedern, waren Ende Januar 10 523 oder 4,4 Prozent der Mitglieder gänzlich und 10 71[illegible] oder 4,4 Prozent teilweise arbeitslos. Ende Dezember waren die entsprechenden Prozentsätze 5,[illegible] und 2,3.

Schweden:

Von den 328 109 erfaßten Mitgliedern der über die Arbeitslosigkeit berichtenden Gewerkschaften waren Ende Januar 45 6[illegible] oder 13,9 Prozent, gegen 16,9 Prozent Ende Dezember und 14,9 Prozent Ende Januar 1929 arbeitslos.

Tschechoslowakei:

Nach der amtlichen Statistik bezogen von den rund 1 308 000 Mitgliedern der gewerkschaftlichen Arbeitskassen Ende Dezember 30 170 oder 2,8 Personen Unterstützung, gegen 17 108 oder 1,6 Prozent im Vormonat und 31 819 oder 2,7 Prozent im Januar 1929.

Vereinigte Staaten:

Nach dem vom Arbeitsministerium veröffentlichten Bericht, der auf Grundlage einer 34 857 Betriebe mit 4 792 669 beschäftigten Personen umfassenden Statistik zusammengestellt ist hat die Zahl der beschäftigten Personen im Januar um 2,[illegible] Prozent abgenommen. Die Indexziffer des Beschäftigungsgrades (1926 — 100) war im Januar 90,2, gegen 92,9 im Dezember und 95,2 im Januar 1929. In bezug auf die Zahl der im ganzen Lande vorhandenen Arbeitslosen ist man auf Schätzungen angewiesen die Ende 1929 zwischen 3 und 5 Millionen Arbeitslose schwanken.

:: **Geständnis im Mordprozeß Kutzbach.** Aus Potsdam wird gemeldet: Im Prozeß gegen den Kutscher Walter Kutzbach, der des Raubmordes an den städtischen Kassenboten Hammermeister angeklagt ist, kam es gestern zu einer entscheidenden Wendung. Der Angeklagte, der die Tat bisher hartnäckig geleugnet hatte, brach nach wiederholten Vorhaltungen des Vorsitzenden schließlich unter der Last des Belastungsmaterials zusammen und legte unter Tränen ein Geständnis ab.

SCHÖNE HAARE: PIXAVON-Shampoon BEUTEL 30 ₰

Ferienzeit!

Von schlechten Zeugnissen und anderen Dingen

Nehmt dem Kinde nicht die Ferienfreude

Osterferien! Nicht gar so lange währen sie, aber freudig begrüßt werden sie doch von den Lehrern wie von den Schülern. Von den letzteren allerdings dann besonders freudig, wenn das Zeugnis gut ausgefallen ist, wenn es keine allzu schlechten Noten oder gar den Vermerk: Steigt nicht! trägt. Dann schaut das Mädel oder der Bube dem Ferienanfang mit gemischten Gefühlen entgegen, wie es ohnehin mancher Vater, manche Mutter tut bei dem Gedanken, daß man nunmehr die Rangen den ganzen Tag „um sich herumstehen" hat und die Ruhe im Hause ein zweifelhafter Begriff geworden ist. Denn es ist leider so, daß hier in unserem Industriebezirk die wenigsten Eltern es sich erlauben können, mit ihren Kindern Ferienreisen anzutreten oder die Kinder auf eigene Kosten in Erholungsstätten zu senden. Die Ferienerholung muß zu Hause erfolgen, wird aber gewiß zwecklos sein, wenn man als Vater oder Mutter sich nicht mehr in die Kindesseele hineinzudenken vermag, und aus Rand und Band gerät schon beim geringsten Lärm, der nun einmal ebenso mit Kindern verknüpft ist, wie etwa Musik mit Geräusch. Lasse man sich durch die Lebhaftigkeit der Kinder nicht hinreißen, ihnen ihre Ferienfreude zu nehmen, zeige man Verständnis dafür; gebe man ihnen nach Möglichkeit viel Ferienfreude. Gewiß, in manchen Haushaltungen sind die Eltern auf tatkräftige Mitarbeit der Kinder angewiesen, aber man soll den Bogen nicht überspannen. Die Kinderseele verlangt nach Licht, Luft und Freiheit, sie allzusehr einspannen in die tägliche Form

Die 5. Vollsitzung des Westfälischen Provinziallandtages

Mittel für den Provinzialstraßenbau

Der Straßenbauetat angenommen

Aus Münster wird uns gedrahtet: Die gestrige Vollsitzung bot insofern ihrem Beginn eine Ueberraschung, als ihr Beginn von 11 Uhr auf 12 Uhr verschoben wurde, da die Vorberatungen noch nicht abgeschlossen worden waren.

Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 59 Punkte, darunter 44 Anträge und die Beschlüsse der zuständigen Ausschüsse dazu, ferner 7 Vorlagen, 8 Haushaltspläne usw.

Präsident Hamm eröffnet die Sitzung um 12,08 Uhr mit der Mitteilung, daß für den morgigen Freitag die Besichtigung einer Fürsorgeerziehungsanstalt durch den Haushaltsausschuß vorgesehen sei und die anderen Abgeordneten eine Heilanstalt besichtigen werden. In Aufnahme der Tagesordnung wird zunächst ein Antrag der Wirtschafts- und Landvolkspartei angenommen, durch den den drei Gemeinden Oestinghausen, Eickelborn und Benninghausen von der Provinz ein jährlicher Zuschuß zum Ausfall der Grundsteuer für das Gut Eickelborn gewährt wird.

Es kommt dann die Vorlage des Provinzialausschusses zur Beratung, eine Beihilfe und ein Darlehen für die Errichtung eines Lupuslandheimes an den Westfälischen Verein für Lupusbekämpfung in Münster zu gewähren. Es handelt sich dabei bekanntlich um eine Beihilfe von 50 000 und ein Darlehen von 150 000 RM. Dazu liegt ein kommunistischer und ein Antrag Zimmermann vor. Nach einiger Debatte wird der kommunistische Antrag abgelehnt, die Vorlage wird gemeinsam mit dem abgeänderten Antrag Zimmermann angenommen, den Provinzialausschuß zu ermächtigen, nach dem Ergebnis der Prüfung über die Höhe der zu gewährenden Beihilfe und des Darlehens zu entscheiden.

Es folgt die Beratung des Etats der Straßenbauverwaltung. Dazu liegt ein Antrag des Provinzialausschusses vor über die Ausführung von Straßenbauarbeiten zur Anpassung der Provinzialstraßen an den neuzeitlichen Verkehr, ferner ein Antrag Zimmermann und Gen. auf Erhöhung der Mittel zur Förderung des Kreis- und Gemeindewegebaues. Danach soll diese Position in Höhe von 1 Million um 250 000 Mark erhöht werden, soweit dies aus Ersparnissen an anderen Stellen des Haushaltsplanes möglich ist. Außerdem soll der Mehrertrag an Reichskraftfahrzeugsteuer aus 1929 zur Verminderung der Anleihe von 3 Millionen RM. für Straßenneubau 1930 verwendet werden. Ferner stehen noch eine Entschließung des Haushaltsausschusses über die Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer und ein Antrag der Kommunisten zur Beratung.

Nach einer Debatte, in der der Abg. Görlich (Komm.) die russischen Verhältnisse als mustergültig hinstellt (Lebhafter Widerspruch im Hause), erhält Landesoberbaurat Müller das Wort. In kurzen, treffenden Darlegungen berichtet er über das gesamte Straßenbauwesen der Provinz und zeigt dabei, was in den letzten Jahren von der Provinzialverwaltung auf dem Gebiete des Straßenbaues getan worden ist. Bezüglich der Radfahrwege erklärt der Redner, die Provinz werde gern mehr Radfahrwege bauen, wenn sie dafür mehr Geld zur Verfügung hätte. Die sehr eingehenden Darlegungen werden vom Hause zeitweise mit sehr geringer Aufmerksamkeit befolgt und dann mit lebhaftem Beifall quittiert.

Der Antrag der Kommunisten wird abgelehnt, der Antrag zur Anpassung der Provinzialstraße an den neuzeitlichen Verkehr wird angenommen; ebenso der Etat der Straßenverwaltung, die Entschließung des Haushaltsausschusses auf Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer und der Beschluß des Haushaltsausschusse, die Eingabe der Interessenten von Bad Oeynhausen dem Provinzialausschuß zu überweisen.

Ein Antrag der Vgg. auf Förderung der Bauarbeiten am Mittellandkanal wird vom Haushaltsausschuß zur Annahme empfohlen. Es handelt sich darum, die Reichsregierung im Interesse der einheimischen Wirtschaft dringend zu bitten, den vom Osten ausgehenden Widerständen gegen die unverzügliche Ausführung der Bauarbeiten nicht zu entsprechen, vielmehr die Bauarbeiten am Mittellandkanal nach Möglichkeit zu fördern und die Fertigstellung des Endstückes so sehr zu beschleunigen, wie es die Finanzlage des Reiches und der beteiligten Länder gestattet.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen.

Auch zum Haushaltsplan „Allgemeine Wohlfahrtspflege des Landesfürsorgeverbandes" ist eine Anzahl Anträge besonders von kommunistischer Seite eingebracht, die abgelehnt werden. Nach einer einstündigen Mittagspause wurden die Beratungen fortgesetzt. Es wurden die Haushaltspläne der Allgemeinen Wohlfahrtspflege des Landesfürsorgeverbandes und der Haushalt der Fürsorgeverwaltung behandelt. Dabei versuchten die Kommunisten durch eine Anzahl von Anträgen und langes Reden, die Verhandlung hinauszuzögern. Mit großer Mehrheit wurde ein kommunistischer Antrag auf Verweltlichung der Provinzialheilanstalten abgelehnt. Abends kurz nach 8 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Von den 59 Punkten der Tagesordnung wurde nicht einmal die Hälfte erledigt. Fortsetzung der Beratung Freitag um 9 Uhr.

Keine Lustbarkeiten

in der Karwoche und am 1. Ostertag

Bestimmungen der Polizei

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums weist schon jetzt darauf hin, daß in der Karwoche und am 1. Osterfeiertage weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen.

Für den Karfreitag gelten folgende Bestimmungen: Theater, Zirkusse, Varietees, Kabaretts, Konzert- und sonstige Vergnügungslokale sind grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur zulässig:

a) Für Theater bei Stücken religiösen Inhalts (z. B. Passionsspiele, Mysterienspiele, auch das Bühnenweihfestspiel Parsival), andersartige Theaterstücke sind verboten;
b) für Theater und Konzertsäle, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt;
c) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt sind, vorgeführt werden.

Diese Vorführungen dürfen jedoch nicht vor 18 Uhr beginnen und keine andere Musikbegleitung als durch Harmonium haben. Dagegen sind in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig, ob es sich um Cafes, Konzert- oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für öffentliche Veranstaltungen wie Rennen, Boxkämpfe und ähnliche Darbietungen. Hierzu gehören auch Veranstaltungen von Sport- und Turnvereinen (Fußballwettspiele), die nicht lediglich auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkt sind, sondern zu denen auch andere Personen, in der Regel gegen ein Eintrittsgeld, zugelassen werden. — Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzert- und sonstigen öffentlichen Vergnügungslokalen veranstalteten Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen und Musikaufführungen verboten.

Regierungspräsidentenwechsel?

Wird Dr. Amelungen nach Breslau versetzt?

Nach einer Meldung aus Berlin steht die Ernennung des neuen Regierungspräsidenten in Breslau unmittelbar bevor. Es soll sich um einen Zentrumsmann, und zwar um Dr. Amelungen aus Münster handeln.

Briefkasten

E. Sch. Buer. Vor allem ist es unbedingt notwendig, festzustellen, wie Ihr Sohn zu Tode gekommen ist. Die Reichsbahn ist haftbar, sofern der Tod durch ihr Verschulden herbeigeführt wurde. Dann müssen Sie ihre Ansprüche bei der Reichsbahn stellen. Ratsam scheint es, wenn Sie sich mit dem Truppenkommando in Verbindung setzen, bei dem Ihr Sohn stand und dieses um Aufklärung und Hilfe bei Durchführung der Angelegenheit bitten.

E. K. 270, Erle. Um Ihnen über den Fall Auskunft geben zu können, müssen wir wissen, welche Motive Sie für Ihr Vorhaben haben.

W. M. 100. Ihre Frage hat zwei Seiten. Zweifellos ist es gestattet, die Treppen zu bohnern. Wenn aber jemand tatsächlich infolge der Glätte zu Fall kommt und sich Verletzungen zuzieht, dann wird der Hausbesitzer haftbar sein. Anders ist es, wenn die gebohnerte Treppe mit einem Läufer belegt ist.

(*) **Aus der Westfälischen Kavallerievereinigung.** Am Sonntag fand in Datteln die Vertretertagung statt. Nach Begrüßung der Vertreter wurde die Tagesordnung erledigt. Hervorzuheben ist, daß das Sterbegeld in Höhe von 200 Mark beim Tode eines Kameraden und 100 Mark beim Tode der Frau eines Kameraden weiter gezahlt wird. Der Vertretertag für 1931 findet in Buer statt während der Kavallerie-Appell in Buer-Erle abgehalten wird in Verbindung mit der 25jährigen Jubelfeier des Kavallerievereins Erle.

Die Zeit verlangt Billigkeit!

Unsere Frühjahrsangebote tragen dieser Forderung Rechnung.

Neue Stoffe
Woll-Nattè reine Wolle, das beliebte Gewebe 1.85
Reinwoll. Tweeds in mod., kleinen Dessins 2.45
Crepe-Caid ca. 130 cm breit, reine Wolle 2.90
Mantelstoffe ca. 140 cm breit, Tweedgeschmack, prakt. Farb. 4.90 3.90

Seidenstoffe
Kunsts. Damassé hübsche Futtermuster 2.65 1.90
Reinseidener Toile schwere Qualität in vielen Farben 2.95
Japon-Foulard ca. 95 cm breit, reine Seide, viele neue Druckmuster 4.90
Crepe-Satin ca. 100 cm breit, unsere Standardqualität 5.65

Handarbeiten
Decken-Quadrate gezeichnet 0.18 0.12
Nachttischdecken mit Spitze und Einsatz 0.25 0.18
Läufer mit Spitze oder Einsatz garn. 0.60 0.45
Spitzendecken oval, mit Spitze u. Einsatz garn. 0.60 0.48
Kinderschürzen gezeichnet, gute Qual., Nessel 0.90 0.70
Kaffeedecken mod. Zeichnung, 0.9 2.50

Strümpfe
Waschseide künstlich feinfädige Qualität, in allen Farben 1.25
Waschseide künstlich in allen modernen Straßenfarben 1.45
Waschseide künstlich elegant im Aussehen 1.65
Unsere Spezialmarke „Wasdigold" feines elastisches Gewebe 1.90
Celta-Seide solide im Tragen 1.90
Socken moderne Tweedmuster 0.50
Socken hübsche Dessins 0.68
Socken Seidenflor, moderne Karos 0.95

Modewaren
Ripskragen Baumwolle, glatt 0.24
Kleiderkragen auch für Mäntel, K'seid.-Rips 0.45 0.38
Bindekragen K-seiden-Rips, m. Val.-Spitze garn. 0.95
Kleider-Weste große Form, K'seiden-Rips 1.45 0.95
K'seid. Rips-Blende für Kleidergarnituren Meter 0.95
Bindekragen Crepe de chine, m. Spitze garn. 1.45 1.25
Passe Crepe de chine, mit Val.-Spitze u. Rid.-u-Garn. Stück 1.90
Mod. Perlkragen Passenform 2.90 2.50

Damenwäsche
Büstenhalter Schlupfform, Kunstseide gestreift u. Charmeuse 0.95 0.85
Damen-Schlüpfer Kunstseide gestr. und glatt 1.45 0.65
Damen-Schlüpfer Charmeuse, K'seide m. Atlasstreif. 1.90
Damen-Schlüpfer Charmeuse, K'seide m. br. Atlasstr. 2.45
Damentaillenröcke solid. K'seidentrikot, oben m. Spitze 2.25
Damentaillenröcke Kunstseidentrikot, schwere Qualität, mit Spitze 2.90
Damentaillenröcke Charmeuse, oben mit Spitze 3.90

Alsberg Buer

Blonde Mütter verwenden zur Pflege ihrer Kinder nur „Penaten"-Creme und Puder

Technische Kulturdenkmäler
fallen unter Heimatschutz

Sitzung der Interessengemeinschaft im Ruhrsiedlungsverband

Im Sitzungssaale des Verbandsgebäudes des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk Essen, war die Interessengemeinschaft für Heimatschutz, die die verschiedenen Heimatpflege betreibenden Verbände, Westfälischer Heimatbund, Bezirksstelle für Naturdenkmalspflege, Vereinigung der rheinisch-westfälischen Museumsleiter, usw., in Rheinland und Westfal. umfaßt, unter Vorsitz des Verbandspräsidenten Happ zu einer Tagung zusammengetreten, die sich in ihren Beratungen mit dem Schutz alter Kulturdenkmäler und bemerkenswerter Bauten befaßte. In diesem Zusammenhange wurde angeregt, die Erhaltung alter Bauernhäuser und Windmühlen anzustreben und die vorhandenen Baudenkmäler zu inventarisieren. Tunlichst sollen nicht nur Photos, sondern auch Grund- und Aufrisse gesammelt werden. Museumsdirektor Baenfer (Hamm) wird auf der Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft und der Bezirksstelle für Naturdenkmalpflege, die am 28. und 29. Juni in Hamm stattfindet, einen Lichtbildervortrag aus diesem Gebiete halten. Die weiteren Beratungen bezogen sich auf die Sammlung technischer Kulturdenkmäler. Rektor Otto (Mörs) teilte mit, daß im Heimatmuseum Mörs eine vorzügliche Sammlung von Modellen alter Bauernhäuser, Roßmühlen, Bock- und Holzmühlen, die von einem geschickten heimischen Schreiner angefertigt sind, vorhanden ist. Im Interesse des Heimatgedankens wurde es als sehr empfehlenswert bezeichnet, in allen Heimatmuseen solche Schaustücke zur Ausstellung zu bringen. Gerade die Entwicklungsgeschichte des Müllergewerbes liefere sehr interessante technische Kulturdenkmäler. Rektor Grastreiner (Gelsenkirchen) zeigte Skizzen und Aufnahmen von Grabsteine der ersten Pioniere des Kohlenbergbaus in der Gelsenkirchener Gegend, irischer Bergmänner, die fern ihrer Heimat in der Nähe ihrer Wirkungsstätte ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Studienrat Dr. Kirchhoff (Essen) sprach über die noch vorhandenen Ueberreste der alten Burg Horst (Ruhr). Angesichts der landschaftlich reizvollen Lage der Ruine empfahl er, dort vielleicht eine Jugendherberge einzurichten. Zum Schluß übermittelte Museumsdirektor Baenfer die Einladung der Stadt Hamm zur diesjährigen Hauptversammlung und gab das einstweilige Programm der Veranstaltungen bekannt.

Städtische Veranstaltungen
in Gelsenkirchen-Buer

Konzert des Kölner Kammerorchesters

(•) Das Kölner Kammerorchester, das am kommenden Montag, den 7. April, im Hans-Sachs-Haus unter seinem Dirigenten, Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth, konzertieren wird, setzt sich zusammen aus Streichinstrumenten und Cembalo; einzelne Holzbläser, gelegentlich auch Pauken, werden nur je nach Bedarf und in Ausnahmefällen herangezogen. Die Werke, die das Kölner Kammerorchester sich für die Interpretation zur Aufgabe gestellt hat, gehören zunächst der streng klassischen Periode an. In erster Linie sollen die Concerti grossi von Händel, jene herrlichen Schöpfungen aus dem Geist des Streichorchesters entstanden, möglichst stilgetreue Darstellung erfahren. Aber auch Vivaldi und Gluck, Mozart und Haydn sollen weitestgehende Berücksichtigung finden. Bei der Besetzung der einzelnen Stimmen des Kölner Kammerorchesters ist nicht nur auf selbstverständliche technische höchste Reife aller Spieler Wert gelegt worden, sondern auch die Tonqualität und klangliche Ausgeglichenheit ist mit besonderer Sorgfalt geprüft worden. Das aus der Firma Moendler-Schramm stammende Cembalo, in vortrefflicher Weise ausgeführet nach den wenigen im Original noch vorhandenen Mustern, ergänzt den Klang der Streichinstrumente und gewährleistet möglichst stilreine Wiedergabe unserer klassischen und vorklassischen Meister. Das Konzert verspricht allen Besuchern eine Quelle höchsten Genusses. Es beginnt um 20 Uhr. Gültig sind die Karten der ersten Konzertvormietegruppe. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mark im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Alsberg, Müller, Rating, Reddemann, Diechöner, Arenhold (Buer), Urbanushuchhandlung (Buer), bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel und am Montag an der Abendkasse.

(•) **Heilighaltung des Karfreitags in Gelsenkirchen-Buer.** Die Pressestelle des Polizeipräsidiums weist erneut darauf hin, daß in Gelsenkirchen-Buer am Karfreitage die Werkstätigkeit nicht gestattet ist, weil die Voraussetzungen des Paragraphen 14 der Preuß.-Pol.-Verordn. vom 24. 7. 1897 betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage (Ausnahmen für Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung) für Gelsenkirchen-Buer nicht mehr erfüllt sind.

Triftige Gründe führen Sie ins große Einrichtungshaus

wo Sie die allerneuesten, gediegenen Modelle finden,
wo Ihre Bekannten und Angehörigen zufrieden gestellt wurden,
wo auch Sie in jeder Preislage mit der größten Garantie gut kauten.

Orientieren Sie sich unverbindlich, welche Anschaffungskosten das behagliche Heim bei uns erfordert.



Rosenbaum
Buer • Ecke Gewerbeinst. 25 a 40

Welche Rechtsmittel bietet die Strafprozeßordnung für
Wiederaufnahmeverfahren in Strafsachen
Eine Verjährung tritt nicht ein / Das neue Strafverfahren

Wenn das Gericht in einer Strafsache das Urteil gesprochen hat, so kann dieses Urteil nur mit den gesetzlich zulässigen Rechtsmitteln angefochten werden. Als solche Rechtsmittel sieht die Strafprozeßordnung die Berufung und die Revision vor. Diese Rechtsmittel sind binner einer Woche nach der Verkündigung bezw. Zustellung des Urteils einzulegen. Ist ein Rechtsmittel nicht mehr zulässig oder ist die Frist zur Einlegung derselben versäumt dann ist das Urteil rechtskräftig, d. h. das Urteil kann nicht mehr angefochten werden und es erfolgt nunmehr evtl. die Vollstreckung der Strafe.

Immerhin können aber Fälle eintreten, in welchen es eine Härte wäre, wenn das Urteil bestehen bliebe. Es muß daher trotz der Rechtskraft des Urteils die Möglichkeit bestehen, auf eine Aufhebung oder Abänderung dieses Urteils hinzuwirken. Die Strafprozeßordnung trägt diesen Umständen insofern auch Rechnung, als sie unter bestimmten Voraussetzungen es zuläßt, daß das Verfahren wieder aufgenommen wird. So ist die Wiederaufnahme des Verfahrens möglich, wenn eine in der Hauptverhandlung als echt vorgebrachte Urkunde fälschlich angefertigt oder verfälscht war, wenn ein Zeuge oder Sachverständiger sich einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Verletzung des Eides schuldig gemacht hat, welcher sich in Beziehung auf die Sache einer strafbaren Verletzung seiner Amtspflichten schuldig gemacht hat, wenn ein zivilgerichtliches Urteil, auf welches das Strafurteil gegründet ist, durch ein anderes rechtskräftiges Urteil aufgehoben ist. Eine Wiederaufnahme kann insbesondere ferner auch erfolgen, wenn neue Tatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, welche allein oder in Verbindung mit den früher erhobenen Beweisen die Freisprechung des Angeklagten oder eine mildere Bestrafung zu begründen geeignet sind.

Je nach den Umständen kann danach die Wiederaufnahme des Verfahrens sowohl zugunsten als auch zuungunsten des Verurteilten betrieben werden.

Der Antrag kann sowohl von der Staatsanwaltschaft als auch von dem Verurteilten gestellt werden. Er ist zeitlich nicht begrenzt, ist auch noch nach Verbüßung der Strafe und selbst nach dem Tode des Verurteilten zulässig. Beim Tode treten an die Stelle des Verurteilten seine nahen Angehörigen, da diese an der Wiederherstellung der Ehre des Verurteilten und damit ihrer Familienehree evtl. das größte Interesse haben. Der Verurteilte bezw. seine Angehörigen können den Antrag jedoch nicht privatschriftlich stellen. Sie müssen sich dazu des Verteidigers oder eines Rechtsanwalts bedienen oder den Auftrag zu Protokoll des Urkundsbeamten des Gerichts erklären, gegen dessen Urteil sich der Antrag richtet. Die Vollstreckung des Urteils wird durch den Antrag nicht gehemmt; jedoch kann das Gericht die Vollstreckung aufschieben oder unterbrechen. Es kann also, wie es z. B. im Falle Jakubowski geschehen ist, die vorläufige Freilassung des Inhaftierten verfügen.

Ist der Antrag nicht in der vorgeschriebenen Form angebracht oder ist darin kein gesetzlicher Grund der Wiederaufnahme geltend gemacht oder kein geeignetes Beweismittel angeführt, so hat das Gericht den Antrag als unzulässig zu verwerfen. Andernfalls beauftragt das Gericht einen Richter mit der erforderlichen Nachprüfung, um so die geeigneten Unterlagen für die Nachprüfung der Begründetheit des Antrages zu erlangen. Je nach dem Ergebnis dieser Prüfung wird dann entweder der Antrag als unbegründet verworfen oder die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung angeordnet. Ist der Verurteilte bereits gestorben, so findet eine neue Hauptverhandlung nicht statt. In diesem Falle erhebt das Gericht die noch erforderlichen Beweise und erkennt alsdann auf Freisprechung und Aufhebung des früheren Urteils oder lehnt die Wiederaufnahme ab. Auch sonst kann das Gericht den Verurteilten sofort freisprechen, wenn dazu genügende Beweise bereits vorliegen. Auf Verlangen des Antragstellers ist in diesen Fällen die Aufhebung des früheren Urteils auch auf Staatskosten öffentlich bekanntzumachen.

Die neue Hauptverhandlung spielt sich im übrigen wie eine gewöhnliche Hauptverhandlung in einem sonstigen Strafverfahren ab. Die Verhandlung schließt mit der Verkündung des neuen Urteils. Das Urteil darf aber, wenn die Wiederaufnahme zugunsten des Verurteilten betrieben war, keine härtere Strafe als die in dem früheren Urteil erkannte verhängen. Gegen dieses Urteil sind sowohl die zulässigen Rechtsmittel (Berufung, Revision) wieder möglich als auch unter Umständen ein neues Wiederaufnahmeverfahren. Evtl. ist auch seitens des Gerichts bei Freisprechung bezw. Ermäßigung der Strafe für die Folgen der Strafvollstreckung eine Entschädigung zuzubilligen.

Justizinspektor Nagels (Essen)

Im äußersten Osten des Reiches
Vogelwarte Rossitten
Die Erforschung des Vogelzuges

Im äußersten Nordosten unseres Reiches, drei Stunden Fußmarsch von der Grenze des nunmehr litauischen Memellandes entfernt, steht eine wissenschaftliche Anstalt, die schon lange die Blicke der Vogelkundigen auf sich gezogen hat: die Vogelwarte Rossitten. Johannes Thienemann war es, der, dem Beispiel von Pfarrer Lindner u. a. Vogelkundigen folgend, vor mehr als 30 Jahren die damals als Wüste verschriene Kurische Nehrung aufsuchte, um ihren unerhörten Vogelreichtum zu erforschen, und der dort, zunächst mit eigenen Mitteln, eine Vogelwarte gründete. Später ist die Vogelwarte in den Besitz der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft und dann der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften übergegangen; die Nachfolge von Professor Dr. Thienemann wurde von Dr. Oskar Heinroth übernommen, der, als Direktor des Aquariums in Berlin nicht dauernd abkömmlich, in Rossitten durch den Unterzeichneten als Kustos vertreten wird.

Die Arbeit der Vogelwarte wird zunächst durch ihre günstige Lage bestimmt: die Kurische Nehrung, ein etwa 100 Klm. langer Landstreifen, von kaum 0,5 bis höchstens 4 Klm. Breite, dient im Herbst und Frühjahr den im Nordosten beheimateten Zugvögeln als Leitlinie, auf der sich die zwischen Haff und Ostsee eingeengten Einzelzugwege der Vögel wie in einem Trichter oder Flaschenhals vereinigen — aber nicht unbedingt, denn Vogelzug über das Haff und selbst über die Ostsee ist durchaus keine Ausnahme. Andererseits kann der Zug an der Ostseite des Haffs 3mal so stark sein wie gleichzeitig auf der Kurischen Nehrung. Die vor allem durch die Witterungsfaktoren geregelten Gesetzmäßigkeiten dieser verschiedenen Zugsweisen herauszufinden und den Einfluß der großen Wasserflächen auf die Zugwege festzustellen, ist eine besonders wichtige Aufgabe der Vogelwarte. Sie sucht sie durch Einsetzen von Beobachtern an den wichtigen Punkten (z. B. Beobachtungshaus Ulmenhorst) zwecks Zählung der durchziehenden Vögel und durch Flugzeugbeobachtungen zu lösen. Gleichzeitig gilt es, genaue Unterlagen über den Durchzug der einzelnen Arten — der oft nach Alter und Geschlecht getrennt verläuft — zu gewinnen und einen „Zugskalender" für Ostpreußen zusammenzustellen.

Außerdem ziehen wir den Versuch zur Erforschung des Vogelzuges heran. Professor Thienemann hat damit vielversprechende Anfänge gemacht: er sammelte Jungstörche, bis er groß war und erst dann, als die alten Störche längst den Abzug angetreten hatten, fliegen ließ. Es galt nun, durch Ermittelungen über diese vor dem Auflassen gekennzeichneten Störche — wobei der Rundfunk gute Dienste tat — festzustellen, ob sie trotz der fehlenden Führung durch die Alten ihren Weg fanden. Soweit schon jetzt ein Urteil möglich ist, scheint es, als ob die Richtung auch vom Jungvogel leicht gefunden, das feinere Zurechtfinden beim Storch aber durch die erfahrenen Altvögel gegeben wird. Diese und ähnliche Versuche sind sehr dankbare Wege zur Klärung mancher jetzt noch rätselhafter Fragen. Ein schon seit Jahrzehnten bekannter Versuch, der nunmehr zu einem tausendfach erprobten Verfahren geworden ist, ist die Vogelberingung. Man legt den Vögeln einen Aluminiumring um den Fuß, der durch die eingestanzte Anschrift und Nummer die Rücksendung des später wieder erbeuteten Vogels oder des Ringes und die Wiedererkennung ermöglicht. Man hat auf diese Weise für eine Reihe von Vögeln eine Menge genauer Feststellungen gewonnen, die uns auf der Karte die Einzelzugwege mit großer Sicherheit darzustellen erlauben. Ueber viele Arten, besonders Kleinvögel, Raubvögel u. a. wissen wir noch zu wenig, und deswegen ist die Vogelwarte Rossitten — ebenso die Vogelwarte Helgoland und eine Reihe entsprechender Anstalten des Auslandes — eifrig bemüht, durch das Beringen von Vögeln und durch die Werbung unter den guten Vogelkennern — an die die Ringe kostenlos verschickt werden — dieses Verfahren auszubauen.

Endlich sei angedeutet, daß die Vogelwarte nicht nur den Zug der Vögel untersucht: das reich besiedelte Möwenbruch und die eigenartige, oft recht „östlich" anmutende Vogelwelt der Nehrung geben reichlich Gelegenheit, über biologische Fragen, über die Abhängigkeit des Vogels von seiner Umwelt, über Vogelschutz u. a., Ermittelungen anzustellen. Das kommt auch in der eifrig besuchten Schausammlung der Vogelwarte zum Ausdruck, die nach Beschaffung der nötigen Mittel und nach geeigneter Unterbringung immer mehr zu einem naturkundlichen Nehrungsmuseum auswachsen will. Da, wo sich die weiten Sanddünen in die Höhe türmen, und zweimal jährlich Wolken von großen Vogelmengen dahinziehen, ist ja auch der Elch zuhause und birgt der urige flechtenbehangene Wald noch manches für den Naturfreund köstliche Geheimnis.

Dr. E. Schüz, Rossitten.



Preiswerte blaue Mützen
für Kommunikanten u. Konfirmanden
Konfirmandenhüte

Samnée
Buer

obten Verfahren
beringung. Man
minimumring um
ingestanzte An-
Rückendung des
Vogels oder des
ennnug ermög-
Weise für eine
Menge genauer
e uns auf der
t großer Sicher-
Ueber viele
el, Raubvögel
enig, und des-
Rossitten —
oland und eine
lten des Aus-
rch das Berin-
die Werbung
rn — an die
kt werden —
n.
aß die Vogel-
Vögel unter-
Fwenbruch und
stlich" anmu-
g geben re.ch-
gliche Fragen,
Vogels von
uß u. a., Er-
s kommt auch
ammlung der
nach Beschaf-
nach geeigne-
hr zu einem
useum aus-
weiten Sand-
und zweimal
Vogelmengen
Elch zuhause
angene Wald
eund köstliche
Rossitten.

Aus Gelsenkirchen

13 Glücksspieler
vor dem Gelsenkirchener Schöffengericht

Insgesamt 430 Mark Geldstrafe

(—) Dem Schöffengericht Gelsenkirchen stellten sich 19 Gelsenkirchener Glücksspieler, die zum Teil bereits wegen Glücksspiels vorbestraft sind. Sie hatten bei dem Arbeiter R. in der Emmastraße eine gutgelegene Spielhölle gefunden. Bankhalter war ein Ru. In der Nacht zum 14. Dezember wurde die Spielhölle plötzlich ausgehoben. Die Glücksspieler sind bis auf sechs Mann geständig. Die bisher Unbestraften bekamen je 20 Mark, die Vorbestraften, worunter sich auch der Berufszocker Ferenz befand erhielten je 30 Mk., während der Bankhalter mit dem Spielhöllenbesitzer je 80 Mark Geldstrafe erhielten.

Ein Unverbesserlicher

Der 56 Jahre alte Heizer M. ist bereits wegen Schamverletzungen 16 Mal vorbestraft. Noch zu Lebzeiten seiner Frau bekam er die erste Strafe. Im Dezember des vorigen Jahres hatte er sich wiederum strafbar gemacht. Er will ein geistig minderwertiger Mensch sein und bereits in Grafenberg gesessen haben. Zwei Geschwister sollen geisteskrank sein und er selbst will sich seiner Taten kaum erinnern können. Immerhin konnte ihm der medizinische Sachverständige nicht den Schutz des Paragr. 51 des Str.-G.-B. zubilligen. Er bekam 10 Monate Gefängnis. Nach Verbüßung von 7 Monaten wird die Reststrafe ausgesetzt, damit er nicht mehr in Versuchung kommt, seine Untaten zu wiederholen.

Ein anderer Unhold

Es handelt sich um einen Invaliden aus Rotthausen, der bereits in einer ähnlichen Sache vorbestraft ist. Ihm wurde zur Last gelegt, sich an zwei Kindern unter 14 Jahren vergangen zu haben. Während eine elfjährige Schülerin vor Gericht keine Aussagen machte, konnte er in dem Falle eines damals fünfjährigen Mädchens überführt werden. Er wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

200 Mark oder 40 Tage Gefängnis

Ein Kraftfahrer S. aus Wattenscheid kam am 30. Dezember mit seinem Kraftwagen durch die Georgstraße gefahren und wollte im Sausetempo die Vereinsstraße überqueren. Er wagte sich fast auf die linke Straßenseite und überrannte ein mit Personen besetztes Motorrad, das das unbedingte Vorfahrtsrecht hatte. Der Lenker des Rades wurde durch Fußquetschungen sehr schwer verletzt und mußte 11 Wochen im Krankenhause verbleiben. Er kann sich heute nur mühsam an einem Stock bewegen. Sein Beifahrer flog etwa 13 Meter durch die Luft und mußte vier Wochen das Bett hüten. In diesem Falle konnte dem leichtsinnigen Fahrer die alleinige Schuld an dem Unfall nachgewiesen werden und es gab 200 Mark Geldstrafe oder 40 Tage Gefängnis.

Chronik der Einbrüche
im Gelsenkirchener Stadtgebiet

(—) **Aus einer Waschküche** in der Bohwinkelstraße wurde Wäsche, welche im Wasser lag, gestohlen. — In der Nacht zum 3. 4. ist in einer Drogerie an der Uedendorfer Straße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden, bei welchem folgende Photoapparate gestohlen wurden: 1 Voigtländer Rollfilm 6 mal 9, Nr. 534 977, 1 Voigtländer Rollfilm 6 mal 9, Nr. 533 575, 1 Voigtländer Klappkamera, 6½ mal 9, Nr. 324 631, 1 Apparat, Marke Glunz, 6 mal 9, Nr. 163 875. Vor Ankauf der gestohlenen Apparate wird gewarnt. — Ferner wurde in einer Konditorei in der Hochstraße ebenfalls eingebrochen. Bei diesem Einbruch haben die Täter Zigarren, Zigaretten und Schokolade in größeren Mengen mitgenommen, ferner eine Anzahl weißer Tücher, die zum Belegen der Backwaren dienten. Anscheinend sind die gestohlenen Sachen in diese Tücher eingewickelt worden. — Wer kann Angaben über die Täter oder den ausgeführten Einbruch machen? Der Diebstahl ist etwa zwischen 3 und 4 Uhr ausgeführt worden. — In der Nacht zum 1. 4 wurde im Hause Gießerstraße 25a mehrere Keller durch Zertrümmern der Vorhängeschlösser erbrochen. Entwendet worden ist nichts. — Einem Einwohner der Mechtenbergstraße wurden aus dem Taubenschlag 3 Brieftauben gestohlen. 3 weiteren Tauben wurden die Köpfe abgerissen und die Tiere vor dem Schlag liegen gelassen. Vermutlich liegt ein Racheakt vor.

Mitteilungen über die ausgeführten Straftaten, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 1 bis 12, entgegen.

(—) **Altherren-Vereinigung der staatlichen Baugewerkschule Essen, Ortsgruppe Gelsenkirchen.** Zur nächsten Versammlung am 4. April ds. Js., abends 8 Uhr, im Berliner Hof (kleiner Saal) werden alle Absolventen der Essener Baugewerkschule eingeladen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Gegen die übliche Mießmacherei

Den Schulentlassenen zum Geleit!

Trotz der Not der Zeit noch Aufstiegmöglichkeiten

— — „Ihr Sohn will Kaufmann werden? Ja, um Gottes willen, warum gerade Kaufmann, da ist heute ja alles überfüllt, nirgends ein Unterkommen; da lernt er jetzt, und in ein paar Jahren, wenn er etwas kann, sitzt er auf der Straße."

— — „Ihre Tochter wird Lehrerin, es werden ja ständig Lehrer abgebaut, in den kommenden Jahren wird sich der Geburtenrückgang noch stärker bemerkbar machen, wie viele Junglehrerinnen sind heute schon ohne Verdienst . . ."

Für welchen Beruf sich auch Ihr Kind entschieden hat, es ist ganz gleich, es wird hundert Tatsachen geben, die dagegen sprechen und die besagen, daß gerade der von Ihrem Kind mit Ihnen, und vielleicht auch mit Hilfe des Berufsamtes gewählte Beruf wirtschaftlich ungünstig und überfüllt ist.

Die schwere, nach allen Gesichtspunkten bestmöglichst getroffene Wahl soll aber nicht erneut auf solches Geschwätz hin in Frage gestellt werden. Vor Beginn des neuen Lebens soll nicht eine Atmosphäre der Unsicherheit und Unklarheit Eltern und Kindern das Herz schwer machen.

Wir müssen die Jugend wissen und sehen lassen, daß es in jedem Beruf auch heute Aufstiegmöglichkeiten gibt! Beste Fachkenntnisse sind zunächst nötig, um höher zu kommen. Sie werden aber nicht nur in den Stunden der täglichen Berufsarbeit erworben, sondern erweitert und vertieft durch regelmäßigen Besuch von Berufs- und Fachschulen. Der Verkehr mit Leuten aus der gleichen Berufsschicht, aus der gleichen „Branche", vermittelt unbezahlbare Kenntnisse, die auf Grund praktischer Erfahrung erworben sind. Um was für einen Beruf es sich auch handeln mag, sorgt dafür, daß auch die freiwillige, selbständige Weiterbildung nicht nur Vorsatz bleibt!

Ein Aufstieg kann nur Stufe um Stufe erfolgen, nur ernstes Streben, gewissenhaftes Arbeiten führen zum Ziel. Aber wer als junger Mensch nicht in dem Sinn an die Arbeit geht, kommt nicht weiter.

Es liegt nicht nur an dem jeweiligen Beruf, ob ein Mensch voran kommt oder nicht, sondern an der Art, wie die Arbeit vom Menschen angefaßt wird.

Weiter gilt es, mehr denn je, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen!

Vorwärts kommen nur die Menschen, die Einblick und Verständnis für die Lebensgemeinschaften, Lebensarbeiten und Lebenswerte ihrer Mitmenschen haben. Wie viele Mißverständnisse, kleine und große, entstehen, weil Menschen zu wenig voneinander wissen, teils mit, teils ohne Schuld. Also Augen auf! Alles sehen! An allem teilhaben! Ernst und intensiv versuchen, möglichst viel mit Sinnen und Herz zu erfassen.

Gebt der Jugend auch Gelegenheit zur Zerstreuung nach der Arbeit! Sport, Spiel und Vergnügen in rechtem Maß erhöhen die Arbeitskraft und -freude!

Und noch etwas, das besonders die Eltern angeht! Ein Mensch mit guter Erziehung kommt im Berufsleben leichter voran als ein anderer. Eine „gute Kinderstube", wie es der Volksmund nennt, bedeutet ein Kapital!

Hierzu gehört zunächst, daß ein Mensch weiß, wie er sich bei den alltäglichen Vorgängen des Lebens zu verhalten hat, ohne aufzufallen, und daß er gewandt ist im Gebrauch der gesellschaftlichen Formen, die sich im Laufe der Zeit gebildet haben. Er muß ferner wissen, daß Vorgesetzten, Aelteren und Gebrechlichen Vorrechte einzuräumen sind, daß er Andersgesinnten gegenüber taktvoll und zurückhaltend sein muß. Ein junger Mann muß zuhören können, wo es auch sei, ohne immer gleich seine eigene Meinung bekannt zu geben, aber er muß auch im rechten Augenblick, der jeweiligen Stellung angemessen, sprechen und Wünsche geltend machen können.

Es galt früher als ein Zeichen guter Erziehung, wenn junge Menschen, besonders Mädchen, zu allem schwiegen und möglichst unbemerkt blieben. Das ist heute anders!

Ein Mensch, der im Berufsleben steht und fortkommen will, muß sprechen können und darf in dieser Beziehung keine Hemmungen haben. Gerade diejenigen jungen Leute, die zu Schüchternheit neigen, seien dazu angehalten von zu Hause und immer wieder ermutigt, selbst ihre Wünsche vorzubringen, und je weniger ihnen dies von Anfang an durch Eltern und Kollegen abgenommen wird, je mehr ist gerade diesen Menschen gedient.

Vierte Westfälische Kunstausstellung
Zur kommenden Eröffnung in der Gelsenkirchener Ausstellungshalle

(—) Wer in diesen Tagen, wenn die Vierte große westfälische Kunstausstellung eröffnet wird, die Gelsenkirchener Ausstellungshalle wieder betritt, der wird erstaunt sein, wie schmuck und sauber sich die Räume nun darbieten. Auch die Jury ist mit ihren Arbeiten zu Ende. Die Bilder sind gehängt und man kann schon den ersten Gesamteindruck von der ganzen Ausstellung haben, und der wäre wohl der, daß es sich in der Tat um eine sehr solide, gründlich gesichtete Schau von beachtlichen Leistungen der Westfälischen Künstler handelt. Die Ausstellung wird am Sonntag durch einen besonderen Festakt in Gegenwart von Prominenten der ganzen Provinz eröffnet werden und steht dann Tag für Tag den Besuchern offen.

(—) **Große Fahrpreisermäßigung für italienische Badeorte.** Das Reisebüro des Gelsenkirchener Verkehrsvereins (Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H.) ist in der Lage, auf Grund einer soeben eingegangenen Verfügung des italienischen Verkehrsministeriums auf die vielen vom Publikum gestellten Fragen über Fahrpreisermäßigungen nach italienischen Badeorten folgende Auskunft erteilen zu können: Vom 1. Mai bis 31. Oktober 1930 wird für eine Reise nach den italienischen Badeorten an der oberen Adria bei einem Mindestaufenthalt schon von sechs Tagen an und bei Fahrt über einen der Grenzübergänge zwischen Brenner und Fiume auf italienischen Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent für Hin- und Rückfahrt gewährt, wobei jeweils verschiedene dieser Grenzübergänge gewählt werden können; die Fahrkarten (60 Tage gültig, gegen 10 Prozent des bezahlten Betrages in Italien um weitere 30 Tage zu verlängern) für die Rückfahrt müssen schon bei Antritt der Reise gelöst werden.

(—) **Neues vom Freibad Grimberg.** Während des letzten Sommers empfangen es die Spaziergänger der Kanalanlagen sehr unangenehm, daß sich in der Nähe der Freibadeanlagen keine Erfrischungshalle befand. In diesem Sommer wird es anders werden. In der Nähe des Haupteingangs zum Freibad ist eine Erfrischungshalle gebaut worden, die augenblicklich noch im Rohbau dasteht. Die Erfrischungshalle wird von einem Erler Berginvaliden gebaut.

(—) **Schaufensterscheibenbruch in Gelsenkirchen.** In der Nacht zum Donnerstag wurde die Schaufensterscheibe der Drogerie R., Uedendorfer Straße 186, von unbekannten Tätern zertrümmert und ein Teil der Auslagen entwendet.

(—) **Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt** wurde ein arbeitsloser junger Mann aus der Caulstraße in Bismarck, der in den Monaten Januar, Februar und März ds. Js. im Gelsenkirchener Stadtgebiet und in Wattenscheid mehrere Schaukasteneinbrüche gemeinschaftlich mit einer jetzt auswärts weilenden jungen Person ausgeführt hat. Die Diebesbeute bestand aus einer Anzahl Tischdecken, Strümpfen, Oberhemden, Kragen, Manschetten und Büchern. Ein Teil des Diebesgutes konnte herbeigeschafft und den Geschädigten wieder behändigt werden. — Desgleichen wurde ein Mann aus der Bismarckstraße, der sich an seiner 15jährigen Tochter in schamloser Weise vergangen hatte, festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

(—) **Schlägerei in Gelsenkirchen.** Am Mittwochnachmittag wurde das Ueberfallkommando wegen einer Schlägerei nach einem Hause der Wilhelminenstraße gerufen. Es wurde festgestellt, daß der Bergmann Sch. von einem Straßenbahner mit einem mit Sand gefüllten Gummischlauch am Kopfe erheblich verletzt worden ist. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet.

Versammlungskalender
des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer

Kartellbüro: Gelsenkirchen, Roonstraße 32. Fernsprecher: 22410.

Zentralverband christl. Holzarbeiter (Zahlstelle Gelsenkirchen)

Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 5. April, abends 7,30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 58. In dieser Versammlung wird Bericht gegeben, über die Gaukonferenz in Dortmund. Es darf deshalb kein Kollege fehlen. Damit die Versammlung zur angegebenen Zeit ihren Anfang nehmen kann, bitten wir unsere Mitglieder, rechtzeitig zur Stelle zu sein. Zu dieser Versammlung ist auch ganz besonders unsere Jugend eingeladen.

Zentralverband christl. Bauarbeiter. Büro: Vereinsstr. 59 — Fernspr.: 27523. Ortsgruppe Bauna-Eidel.

Samstag, den 5. April, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im Kolpinghaus

Schauburg-Buer

Da sind sie nun, die heit'ren Knaben,
Die hundertmal belacht wir haben,
Herr Pat und auch sein Kompagnon,
Der kugelrunde Patachon.
Sie trudeln sehr vergnügt und munter
Des Lebens Schlidderbahn herunter,
Der eine dürr, der and're fett,
Ein amüsantes Clown-Duett.
Das Lachen, dröhnt u. geilt u. rasselt,
Der Beifall in Kaskaden prasselt;
Und Nebenmännin lehnt sich an
Erschöpft an ihrem Nebenmann.
Doch, was soll man erst groß erzählen,
Die Leserschaft mit Worten quälen,
Die wirkungslos in Nichts zergehn,
Derart'ge Filme muß man sehn!
Auf jeden Fall ist von den Heiden
Erneuter Massensieg zu melden.

So schreibt die neue Berliner Zeitung zu der Première des neuen Schlagers:

Pat u. Patachon bei den Kanibalen

Als zweiter Großfilm:

Somnambul (Die Hellseherin)

mit Erna Morena u. Fritz Kortner

Auf der Bühne:

Die Welt-Sport-Sensation

Die 4 Rastellis 100 Saltos ohne Pause

und das berühmte Martha Brantzky-Ballett

Aus Horst

O **Beförderung zum Oberwachtmeister.** Der in Horst stationierte Polizeiwachtmeister Kempken wurde zum Polizeioberwachtmeister befördert.

O **Grünanlagen am Bahnhof Horst-Süd.** Der allgemeine Wunsch der Horster Bevölkerung, am Bahnhof Horst-Süd Grünanlagen anzulegen, wird jetzt durch die Reichsbahndirektion in etwa erfüllt, indem man den alten Bahndamm der Emschertalbahn im Zuge der Nordsternstraße bis zur Kirchstraße vollkommen abträgt und dieses freigelegte Gelände in Grünanlagen umwandelt. Die Arbeiten werden zum größten Teil als Notstandsarbeiten verrichtet und dürften noch im Laufe des Monats April zu Ende geführt werden.

O **88. Geburtstag einer Horsterin.** Die Witwe Altpaß aus Horst, Markenstraße wohnhaft, feiert am heutigen Freitag ihren 88. Geburtstag.

O **Jugendwerbeabend im Horster Reichsbanner.** Das Reichsbanner Horst veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale Kröschel einen Jugendwerbeabend, zu dem vor allen Dingen die schulentlassene Jugend von Horst eingeladen ist.

O **Die Erlöse der Gartenbauvereins,** die in den letzten Wochen dem Verein übersandt worden sind, werden in dem Blumengeschäft Klosowski, Alleestr. für die Dauer von 8 Tagen zur Ausstellung gebracht.

O **Auszeichnung eines Horster Sportlers.** Der bekannte Horster Leichtathlet Erich Fangmeier, der in der letzten Sportsaison insgesamt drei Siege im Weitsprung mit der Gipfelleistung von 6,86 errungen hatte wurde vom westdeutschen Spielverband mit der Ehrennadel ausgezeichnet.

O **Die Horster Bevölkerungszahl steigt.** Im Laufe des Monats März hatte die Horster Bevölkerungsziffer abermals eine Steigerung zu verzeichnen. Zu Beginn des Berichtsmonats zählte man Einwohner. Zugezogen sind im Laufe Monats 356, fortgezogen 312, so ein Plus von 44 Einwohnern zu verzeichnen ist. Gemeldet sind 53 Geburten und Sterbefälle, mithin ein Plus von 34. Die Gesamtzunahme beträgt 78 Personen. Trauungen wurden 25 vorgenommen.

O **Rosenstrauchdiebe in Horst.** Eine Ehefrau J. aus der Alleestraße in Horst wurden in der Zeit vom 29. bis zum März etwa 40 Edelrosenstämme aus ihrer eingefriedigten verschlossenen Garten entwendet, wodurch ihr ein Schaden in Höhe von 20 Mark entstanden ist.

(*) **Berufsjubiläum in Buer.** Herr August Staschen, Betriebsingenieur der Emschergenossenschaft in Essen, gebürtig zu Buer, welcher durch seine hervorragenden Erfindungen auf dem Gebiete des Tiefbaues und Wasserbaues sehr bekannt ist und sich großer Beliebtheit erfreut, feierte am 1. April sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Geschäftliches

Neuanschaffungen für den Haushalt machen im Laufe der Zeit eine recht beträchtliche Summe aus. Durch die kürzliche Einführung der Sunlicht-Werbereklame kann die Hausfrau einen ansehnlichen Teil dieser notwendigen Ausgaben ersparen, indem sie die Gutschein-Ausschnitte von Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Vim oder Suma sammelt. Die Sunlicht Gesellschaft gibt ihr hierfür wertvolle Werbegaben, deren Kosten dem regelmäßigen Reklame-Aufwand entnommen sind: Preis, Qualität und Gewicht der Sunlicht-Erzeugnisse bleiben genau wie bisher. Jede Hausfrau kann sich aus dem Werbegaben-Katalog Gegenstände aussuchen, die sie zu erhalten wünscht. Der Katalog ist kostenlos in jedem einschlägigen Geschäfte oder durch die Sunlicht Gesellschaft A. G. in Mannheim zu erhalten.

Verantwortlich für Politik, Provinz, Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klein; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer Berlin Wilhelmstr.

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle meine gute

Torten

und

Gebäck

Kaffee-Konditorei Pöppinghaus

Buer, Hochstraße

Aus Buer

Vermißter Buer-Erler

Zur Arbeit gegangen und nicht wieder zurückgekehrt

(*) Vermißt wird seit dem 1. April der am 7. März 1914 zu Buer geborene, zuletzt hier, Manusstraße, wohnhaft gewesene Anstreicherlehrling Aloysius Kuklinski. Er hat sich am genannten Tage gegen 6,15 Uhr entfernt, um zu seiner Arbeitsstelle zu gehen und ist seit dieser Zeit nicht wieder gesehen worden. K. ist etwa 1,68 m groß, schmächtig, mager, hellblondes, in der Mitte gescheiteltes Haar, rotes, rundes Gesicht, blaue Augen. Bei seinem Fortgang trug er eine blaue Schirmmütze, braunen Rock, graugrüne Strickweste, graue Hose, blaues Biberhemd, gelben Schal, graue Socken und hohe schwarze Schnürschuhe. Sachdienliche Angaben über den Aufenthalt des K. nehmen alle Polizeidienststellen entgegen.

Der am 27. März als vermißt gemeldete Heinz Albring aus der Bismarckstraße wurde in Hagen aufgegriffen und von seinen Eltern wieder abgeholt.

Unterschlagungen

in Buer-Hassel und Buer-Erle

(*) Wegen Unterschlagung wurde ein Anwohner der Bußmannstraße in Buer-Hassel zur Anzeige gebracht. Er hatte für einen Landwirt aus der Dorstener Straße Gelder einkassiert und diese trotz wiederholter Mahnung nicht abgeliefert. Es handelt sich hierbei um einen Betrag von 33 Mark. — Weiter wurde eine Ehefrau G. aus der Wilhelmstraße in Buer-Erle wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht. Frau G. hatte im vergangenen Jahre ein Fahrrad auf Abzahlung gekauft. Obwohl noch 60 Mark auf das Rad zu zahlen sind, hat der Sohn der G. das Rad verpfändet für eine Forderung, die er nicht begleichen konnte.

Einiger Nachbarstreit in Buer

Das Nachspiel vor dem Buerschen Richter

(*) Zwischen den Familien G. und M. in Buer-Sutum bestand seit längerer Zeit Zank und Streit. Das wurde dem Ehemann M. mit der Zeit zuviel und er will Herrn G's. mal zur Rede stellen. Doch diese hatten schon Wink davon bekommen und ihre Tür verschlossen. Darüber aufgerecht, klägt M. nicht gerade sanft gegen die Tür und begehrt Einlaß. Darauf fallen in der Wohnung des G. mehrere Schreckensüsse. M. läßt sich nicht einschüchtern und klopft weiter. Jetzt öffnet sich auch wirklich die Tür und heraus stürzen Vater G. mit einem Hackenstiel, Mutter G. mit der Kohlenschüppe und Sohn G. mit einem Stockeisen bewaffnet auf M. Mit gemeinsamen Kräften wird er aus dem Hause gejagt und solange auf ihn eingeschlagen, bis er im Hofe bewußtlos zusammenbrach. M läuft dann in seine Wohnung, holt sich ein Beil und geht damit wieder zur Wohnung des G. Gegen die wieder verschlossene Tür des G. führt er ein paar Schläge aus, bricht aber dann infolge des starken Blutverlustes bewußtlos zusammen. Die G's hatten es nun doch mit der Angst bekommen und waren durch das Fenster geflüchtet. Als Folgen dieser unsinnigen Prügelei trug M. mehrere schwere Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung davon. Mehrere Wochen ärztlicher Behandlung waren nötig, ihn wieder auf die Beine zu bringen. Der Verteidiger der Angeklagten machte für diese den Notwehreinwand geltend. Das Gericht konnte sich dem aber nicht anschließen und verurteilte Vater G. zu 50 Mark, Muter und Sohn zu je 30 Mark Geldstrafe.

Der Maurer D. aus Westerholt war erwerbslos geworden. Ein Erwerbsloser hat nun bekanntlich viel Zeit. Also gab ihm Papa D. 5 Mark mit der Weisung, dafür Sand für die Ausbesserung des Stalles zu kaufen. Der folgsame Sohn nahm auch das Geld und zog mit einer Karre los. Unterwegs fiel ihm ein, daß an einer Straße viel Sand zur Ausbesserung lag und da viel billiger gekauft werden könne. Der so lange „Drahtlose" setzte also die 5 Mark in Bierchen um und stärkte sich für den Einkauf. Dann gings unternehmungslustig zu der Straße und die Karre wurde vollgeladen. Daß andere Leute das auch sahen, bedachte D. aber nicht und so kam der Sandkauf heraus. Der Richter sprach ihm 10 Mark Geldstrafe zu.

(*) **Körung Buerscher Hengste.** Durch Beschluß der Hengstekörkommission sind gelegentlich der Hengstenachkörung in Hamm am 23. Januar 1930 folgende Hengste für 1930 für die Provinz angekört worden: 1. Farceur de Molhem 1234, Fuchs-Bleße, Kaltblut, Größe 1,67 Meter, geb. 10. 4. 27, Besitzer und Standort: Bernhard Buer, Buer-Beckhausen. 2. Alisa 368, Fuchs-Bleße, Warmblut, Größe 1,64 Meter, geb. 29. 3. 27, Besitzer derselbe.

Frühlingsschutz in den Buerschen Grünanlagen

Schönheitsfrisuren der Löchterheide Buer

Ausbau der Wege / Errichtung von originellen Bänken

(*) Mit dem Frühling regt sich auch im Menschen Gelüst und Trieb, ins Freie zu gehen. Nun hat die Bevölkerung des Stadtteils Buer gegenüber den Bewohnern der anderen Stadtteile der Großstadt Gelsenkirchen-Buer den großen Vorzug, sich in den weiten Anlagen um und bei Buer ergehen zu können. Es ist bestimmt nicht zuviel gesagt, wenn man sagt, Buer ist die Stadt der Spaziergänger. Wohl in keiner anderen Stadt unseres raumbeengten Industriegebietes bietet die Umgebung soviele Wege und schöne Landstriche zum Wandeln wie es in Buer der Fall ist. Schloß Berge mit seinen weiten Anlagen, dem stillen vornehmen Schloßpark, den geruhigen Dahlien- und Staudengärten, zwischen denen jetzt in breiter Ausdehnung eine große Fläche Anlage hinzugekommen ist, der große Schulgarten, ferner die weiten Wege um und am Buerschen See, der wirklich ein Schmuckstück der Buerschen Grünanlagen geworden ist, lockt bei diesem herrlichen Frühlingswetter täglich Tausende hinaus. An den Sonntagen herrscht auf und um Berge wieder ein derartiger Hochbetrieb, daß man nur bedauern muß, daß sich das altersgraue Schloß den vielen Besuchern in einer so schlechten Verfassung präsentiert. Besonders die auswärtigen Besucher, die von den Anlagen selbst restlos entzückt sind, empfinden den Gegensatz zwischen Haus und Umgebung peinlich. Die Räumlichkeiten selbst reichen auch nicht im entferntesten aus, um an Sonntagen alle Besucher aufzunehmen. Etwas besser wird es ja werden, wenn auch im Schloßgarten der Restaurationsbetrieb eröffnet wird. Wir berichteten schon, daß man sich bei der Stadtverwaltung mit dem Gedanken trug, die Kosten für eine gründliche Renovierung des Schlosses und der Räumlichkeiten durch die Verpachtung des Schlosses an eine Brauerei aufzubringen. Man sprach von 600 000 Mark, die für die Renovierung erforderlich sein werden. Bisher hat man noch nichts davon gehört, daß sich für Schloß Berge ein Interessent gefunden hätte. Eigentlich verwunderlich, denn einen ertragreicheren und besuchteren Ausflugsort gibt es im ganzen Emscher-Lippeland und wohl des engeren Industriebezirks nicht. Nun, was nicht ist, kann ja noch werden. Die Gartenamtsverwaltung jedenfalls hat sich auch durch die Finanzmisere nicht entmutigen lassen. In den Anlagen und Wegen selbst ist großer Frühjahrsputz gehalten worden, sie sehen blank und neu aus.

Ein anderes vielbesuchtes Ausflügler- und Spaziergängergebiet ist die Löchterheide, die zum Teil durch die Stadt von der Gräflich Westerholter Familie gepachtet worden ist. Dieser Teil, der sich zwischen Stadtwald und Westerholter Straße erstreckt, ist im Laufe der Monate gründlich umgewandelt worden. In diesem Waldstück stehen im sogenannten Linnefant wohl die größten und schönsten Buchenbäume der ganzen Umgegend. Dieser Waldstreifen war sonntäglich das Ziel vieler Tausende, die den Wald kreuz und quer durchstreiften und den wenigen, nur schwach gekennzeichneten Wegen keinerlei Beachtung schenkten. Unter diesem willkürlichen Streifen litt der Baumbestand. Nun hat die Gartenamtsverwaltung dieses große Waldstück mit vielen Wegen durchzogen, wodurch zwar diesem schönen Flechen Erde der ursprüngliche Waldcharakter genommen worden ist, den Bäumen selbst aber ein großer Dienst erwiesen wurde. Unverkennbar ist der Wald wieder aufgelebt. Sicher sind diese gewundenen und reich künstlich aufgezogenen Wege nicht jedermanns Geschmack und mancher Naturfreund bedauert, daß aus dem Wald ein Park geworden ist. Trotzdem muß man aber sagen, daß sich das Gartenamt bemüht hat, auch innerhalb dieses Parkwegenetzes den Waldcharakter zu wahren. Durch eine kluge Linienführung der Wege zu interessanten Schnittpunkten und Ausblicksorten sind eigenartige Durchblicke und Waldbilder entstanden, die in etwa mit dem Neugeschaffenen aussöhnen. Erfreulich ist auch festzustellen, daß die Besucher die Wege fast ausnahmslos benutzen und es vermeiden, den umgearbeiteten Waldboden zu zertreten. In dieser Hinsicht ist in Buer schon viel Gutes erreicht worden. Das Gartenamt hat nun, um den Spaziergängern in diesem schönen Park ein Ausruhen zu ermöglichen, eine Anzahl Bänke aufstellen lassen. Diese Bänke verdienen es, daß man sich näher mit ihnen befaßt. Man ist hier von dem üblichen Schema der Park- und Gartenbänke abgewichen und hat die in dem Waldstück selbst gefällten Bäume als Bänke verwandt. Dicke Stämme wurden in der Hälfte durchgeschnitten, so daß die Schnittflächen die Bank bilden. Diese zwar etwas klobig wirkenden Bänke fügen sich nett in die Landschaft ein. Sie bieten auch trotz allem gegenteiligen Aussehen bequeme Sitzgelegenheiten. Das beweist auch die starke Benutzung dieser Bänke durch das Publikum. Ueberhaupt scheint es, daß sich das Buersche Publikum an den Sonntagen mehr und mehr von den Berger Anlagen in die des Stadtwaldes und der Löchterheide zurückzieht, und Schloß Berge mehr den Gelsenkirchenern überläßt, die an Sonntagen scharenweise dorthin wandern. Durch die Gewährung von Sonntagsfahrscheinen auf der Straßenbahn wird den Bewohnern Gelsenkirchens der Besuch der Buerschen Grünanlagen in etwa erleichtert. Zu wünschen wäre aber, daß man auf weitere Verkehrsverbesserungen bedacht ist und einmal den Versuch macht, Sonntags Sonderautobusse von Gelsenkirchen nach Schloß Berge fahren zu lassen. An der starken Benutzung dieser Wagen dürfte wohl nicht zu zweifeln sein.

Von der Löchterheide ist ferner noch zu berichten, daß man gegenwärtig damit beschäftigt ist, am Westrande des Waldstückes nördlich der Westerholter Straße einen breiten Parkweg von der Westerholter Straße zu Möllersbuer zu schaffen.

(*) **Obersekunda-Reifeprüfung am Buerschen Gymnasium.** Die Reife für die Obersekunda am Hindenburg-Gymnasium erhielten folgende Schüler: Ahrens, Bauch, Böhme, Deußen, Feldmann, Jsing, Jsmer, Kehl, Klaas, Köster, Kühling, Kuhne, Kunze, Lechtenbörger, Materna, Neuking, Peuler, Pieper, Poppinghaus, Rauch, Ritter, Rönker, Rüdiger, Spickernagel, Trimuschat, Westphal, Zimmermann.

(*) **Schwerer Verkehrsunfall in Buer-Erle.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 1. ds. Mts gegen 19.40 Uhr auf der Bismarckstraße in Höhe der Oststraße in Buer-Erle. Ein Personenkraftwagen aus Buer-Erle befuhr zur angegebenen Zeit die Bismarckstraße in Richtung Gelsenkirchen. Der Führer wollte in die Oststraße einbiegen und gab auch das Signal. Im gleichen Augenblick kam aus derselben Richtung ein Kleinkraftrad. Als der Führer dieses Wagens versuchte, den Personenwagen zu überholen, fuhr er gegen den linken Kotflügel desselben. Durch diesen Zusammenstoß wurde das Motorrad zur Seite geschleudert und geriet in Brand. Es wurde durch den Oberbrandmeister D. gelöscht. Der Führer des Motorrades wurde verletzt und mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

(*) **Der Haus- und Grundbesitzerverein Buer-Beckhausen** ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung ein und zwar für Sonntag, den 6. April um 5 Uhr nachmittags im Lokale beim Wirt Arts-Sutum.

(*) **Stenographen-Verein „Stolze-Schrey", Buer.** Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Baumeister.

(*) **Fundsachen in Buer.** Im Monat März wurden auf dem Fundbüro im Rathaus zu Buer, Zimmer 11, folgende Fundsachen abgegeben bezw. gemeldet: Gefunden sind: 2 Herrenfahrräder, 2 Reserveautoreifen, 1 Schütt (Hinteres Brett eines Kastenwagens) 1 Damenhandtasche mit Inhalt, 1 Damenportemonnaie mit Inhalt, 1 grau-brauner Herrenmantel, 1 Geldbetrag, verschiedene im Warenhaus Althoff Buer liegengebliebene Sachen. — Zugelaufen: 1 Schäferhund. Auf den angeschlagenen Auszug aus dem Fundverzeichnis am schwarzen Brett im Rathaus wird hingewiesen.

(*) **Evangel. Gesellenverein, Buer-Mitte.** Der Verein hielt am Dienstagabend im evangel. Vereinshaus seine Monatsversammlung ab, die einen sehr guten Besuch aufwies. Der 1. Vorsitzende konnte auch eine Anzahl Meister begrüßen. Ausführliche Berichte über die Essener Verbandstagung und der Tagung der westfälischen Arbeitsgemeinschaft wurden von dem Vereinsbelegierten gegeben. Der Vorsitzende gab den Verlauf des 1. Meisterabends bekannt und erstattete dann den Bericht über den geplanten Ausbau des evangel. Jünglingsvereins. Das Sommerprogramm wurde einer eingehenden Beratung unterzogen. Am 3. und 4. Mai unternimmt der Verein eine Reise ins Bergische Land und besichtigt dabei die bekannte „Wicküler-Küpper-Brauerei" in Elberfeld. Wie alljährlich soll am zweiten Ostertage im Westerholter Wald ein Eierfuchen stattfinden. In allernächster Zeit beabsichtigt Baumeister Offenbühl einen kostenlosen Lehrgang für die Bauhandwerker abzuhalten.





Gegen spröde Haut
schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten
NIVEA-CREME
Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig; sie nährt, kräftigt und pflegt die Haut.
Dosen zu RM 0.20 – 1.20 · Tuben aus reinem Zinn zu RM 0.60 & 1.00

Ein Frauenleben

Cosima Wagner

Von

Hans Rabl

Cosima Wagner, die Witwe Rich. Wagners, ist am 1. April in Bayreuth im Alter von 93 Jahren entschlafen.

Mit Cosima Wagner hat ein wahrhaft großer Mensch sein Leben geendet. Ein Mensch, der wohl mit seinen Pfunden gewuchert hat. Was diese Frau einem der Heiligtümer des deutschen Geistes gegeben hat, wie sie durch ihre ganz ungewöhnlichen und vielseitigen Gaben ihm und seinem Werk gedient mußte, wird erst nach langer Zeit ehrfürchtig gewürdigt werden können.

Cosima Wagner wurde am 26. Dezember 1837 als Tochter Franz Liszt aus seiner außerehelichen Verbindung mit der später unter dem Pseudonym Daniel Stern berühmt gewordenen französischen Schriftstellerin Gräfin Marie d'Agoult geboren. Das hochgeistige Erbe dieser beiden bedeutenden, überaus sensiblen und intensiv empfindenden Naturen hat sich in ihr aufs feinste heraus kristallisiert. Die feine, französische Art der Mutter und das ungestüm-heißblütige Naturell des Vaters ergaben eine Bereitschaft, eine Aufnahmefähigkeit in allen Dingen des Geistes und der Kultur, die Cosima Wagner zu einer einzigartigen Persönlichkeit gemacht hat.

Franz Liszt hatte sich im Herbst 1855 an die Mutter seines und Richard Wagners Freundes Hans von Bülow, des bedeutendsten deutschen Dirigenten der wagnerianischen Epoche, mit der Bitte gewandt, sich seiner Töchter Blandine und Cosima anzunehmen. Und schon nach kurzer Zeit hatte die Achtzehnjährige einen so tiefen Eindruck auf Bülow gemacht, daß trotz mannigfacher Einwendungen Liszts im folgenden Jahre Cosima Bülows Frau wurde. Diese Ehe muß zu ihrem Beginn unübertrefflich glücklich gewesen sein. Bülow wenigstens fühlte sich in der Gemeinschaft mit seiner ebenso anmutigen wie bedeutenden Frau und in der Arbeit für den von ihm tief verehrten Meister Richard Wagner „auf seines Glückes Gipfel". 1861 wurde Cosimas erstes Kind Daniela, das einzige aus der Ehe mit Bülow stammende, geboren. Aber schon zwei Jahre später verfiel Cosima dem persönlichen und dem künstlerischen Zauber des großen Genies völlig. So völlig, daß Hans von Bülow nichts anderes übrig blieb, als in edler Resignation beiseite zu treten und dem größeren Nebenbuhler — er hat sich oft mit Theseus, Cosima mit Ariadne und Wagner mit Dionysius verglichen — das Feld zu räumen. Wenn auch seine Ehe mit Cosima erst im Juli 1870 geschieden worden ist, trat er doch schon damals aus dem Leben seiner angebeteten Frau, um sie Wagner zu überlassen.

Am 25. August 1870 wurde Cosima von Bülow Richard Wagners Frau. Sie ist die erste gewesen, die den leicht reizbaren und für Frauenanmut und -schönheit überempfänglichen Dichterkomponisten dauernd zu fesseln vermochte. Was weder Mina Planer, noch Mathilde von Wesendonk, noch endlich der von der deutschen Wagnerforschung viel zu stiefmütterlich behandelten Jessie Laussot gelungen war, hat Cosima Wagner mit tiefem Gefühl und feinstem Takt vermocht: sie hat den Meister sich aufs engste verbunden, ohne ihn doch zu ihrem Schoßhündchen herabzudrücken, ohne auch nur den Versuch einer direkten Beeinflussung des Genies zu unternehmen.

Trotz endloser und für Cosima sehr schmerzlicher Klatschereien während der Ehelosigkeit von 1863 bis 1870, trotz vielfacher Anfeindungen, die sie erst in München, dann in Bayreuth zu erleiden hatte, ist Cosima Wagner völlig und bis zum restlosen Verlieren ihres eigenen Ichs Richard Wagner ergeben gewesen. Es hat in ihrem Leben, nachdem sie diesen Großen gefunden hatte, nichts mehr außer ihm gegeben. Ihr ganzes Dasein war seinem Dienst gewidmet, und als der Tod den Meister 1883 über der Schöpfung des Festspielwunders von Bayreuth überraschte, hat sie ihre einzige Berufung darin gesehen, dieses letzte Werk Wagners, das in seiner Idee vielleicht sein größtes gewesen ist, im Geiste seines Schöpfers fortzuführen.

Die Schöpfung von Bayreuth ist Cosima Wagners eigentlichste Lebensarbeit gewesen. Und wenn heute ihr Sohn Siegfried in der Lage ist, Bayreuth im Sinne eines Schöpfers fortzuführen, so ist das nur seiner Mutter zu danken, die ihn unablässig und ohne nachzulassen auf diesem Wege weitergeführt hat. Daß Bayreuth heute vielleicht nicht mehr das bedeutet, was es einer kultur- und ideenhungrigen Welt einst gewesen ist, daß sich neben dem Festspielgedanken ein amerikanisch anmutender „Betrieb" entwickelt hat, ist am wenigsten die Schuld Cosimas, die gegen alle Verwässerung des Wagnerschen Festspielgedankens angekämpft hat, soweit es irgend in ihrer Macht stand. Will man bei ihr eine Schuld finden, so kann es höchstens die sein, daß sie allzu früh die Zügel aus der Hand gelassen hat. Wahrscheinlich wäre es heute für den Festspielgedanken Bayreuths besser, es wäre vielleicht sogar mehr im Sinne des Meisters, lebte er noch, wenn sich die Festspiele nicht auf seine Werke allein beschränkten. Wenn Bayreuth nicht nur Kulturstätte für ein unbestreitbares Genie wäre, sondern zugleich die Jungen und Aufstrebenden zu fördern suchte im Sinne etwa der Kleist-Stiftung, die ihren Zweck darin sieht, den Neuen das Schicksal ihres Patrons zu ersparen.

Ob dieser Gedanke Cosima Wagner jemals beschäftigt hat, oder ob sie in ihrem fanatisch hingebungsvollen Eifer, den Willen ihres verstorbenen Gatten buchstabengetreu zu erfüllen, ganz und gar sich vergraben hatte, das wissen wir nicht. Immerhin — ihr allein ist das Erstehen einer Kult- und Gedenkstätte zu danken, die einzigartig in der Welt ist und die am sichtbarsten von allen künstlerischen Veranstaltungen unserer Zeit beweist, daß die Erinnerung an einen Großen des Geistes und der Kunst auch heute noch mit hingebungsvollem, selbstvergessenen Eifer gepflegt werden kann.

Jedenfalls — die Erscheinung Cosima Wagners ist in ihrer beinahe legendären und an einige von ihres Gatten schönsten Figuren erinnernden Treue und Hingegebenheit an den Menschen und das Werk etwas so Einzigartiges, daß ihr nichts gleiches in heutiger Zeit zur Seite gestellt werden kann. Selbstvergessen hat sie die Hälfte ihres Lebens dem Gedächtnis eines Toten gewidmet. Mit geradezu religiöser Treue hat sie das Werk geschaffen, das der Genius nur beginnen konnte. Mit feinster Klugheit hat sie dieses Werk durch alle Nöte und Wirren selbst des großen Krieges und der Inflation hindurch erhalten und ausgebaut. Ihr ganzes Leben ist das Bekenntnis einer Liebe gewesen, die tiefer und reiner kaum je gefühlt und in ein Werk der Realität umgegossen worden ist.

Selbstvergessenheit — Treue — Klugheit — Liebe — was mehr könnte man einer Frau nachrühmen, um sie zu den größten ihres Geschlechtes zählen zu müssen.



Gehen Sie nicht vorüber

Denn diese Angebote sind in jeder Beziehung etwas Besonderes!

Schon diese ganz ungewöhnlich niedrigen Preise!

Aber das Wesentliche liegt darin, daß Sie zu diesen Preisen die gute „Carsch-Kleidung" bekommen – also Anzüge und Mäntel, in denen Sie infolge der schmissigen Form und der vorzüglichen Verarbeitung hervorragend angezogen sind.

Tatsächlich! An dieser ganz glänzenden Gelegenheit, Ihre neuen Frühjahrssachen spottbillig kaufen zu können, dürfen Sie nicht vorübergehen.

★

In Essen unterhalten wir kein Zweiggeschäft

Der elegante 2reihige Sakko-Anzug aus reinem Kammgarn. Sehr tragfähige Ware in der neuen Farbe taubenblau mit zartem Ueberkaro

68.00

Herren-Anzüge
aus guter haltbarer Kammgarn-Qualität, 2reihige Form, einwandfreier Sitz

38.-

Herren-Anzüge
zweireihig, aus reinem Kammgarn, in rostbraun; Streifenmuster, Ia Arbeit.

85.-

Übergangs-Mäntel
strapazierfähige Qualität; graublau; zweireihig, mit dreiteiligem Rundgurt

48.-

Übergangs-Mäntel
prima Gabardine mit Ueberkaro, rosenholzfarbig; Abseite auf Kunstseide

95.-

Der elegante dunkelblaue Übergangsmantel aus reinwollenem Gabardine, ganz auf karierter Kunstseide. In fescher Form mit Rundgurt

68.00

Carsch Gelsenkirchen

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Turf und Toto

Das gestrige Rennen

Auteuil

1. Rennen: 1. Broconnier 2, 2. Le Fix, 3. Kamar. Toto: 29, 16, 22, 25:10.

2. Rennen: 1. Le Minaret, 2. Kimberley, 3. Effulgent. Toto: 234, 60, 52, 46:16.

3. Rennen: 1. Bornibe, 2. Kasar, 3. Surprenant. Toto: 1084, 196, 18, 27:10.

4. Rennen: 1. Rusric, 2. Hoca, 3. Clarimus. Toto: 49, 20, 27, 47:10.

5. Rennen: 1. Ajaz 2, 2. Duc d'Arver, 3. Zut. Toto: 41, 13, 13, 18:10.

6. Rennen: 1. Cistercien, 2. Stafford, 3. Vizille. Toto: 57, 20, 14, 15:10.

Strausberg

1. Rennen: 1. Teja, 2. San Marco, 3. Prünas. Toto: 36:10.

2. Rennen: 1. Panter, 2. Barfuß, 3. Automeden. Toto: 15, 12, 12:10.

3. Rennen: 1. Abtlg.: 1. Weltwanderer, 2. Dischau, 3. Trianon. Toto: 23, 15, 23, 24:10. — 2. Abtlg.: 1. Virabat, 2. La Piave, 3. Leichte Jabel. Toto: 40. 21, 43, 32:10.

4. Rennen: 1. Fairy, 2. Undine, 3. Eiche. Toto: 82, 25, 21:10.

5. Rennen: 1. Julia, 2. Sonnenlicht, 3. Tsilos. Toto: 33, 14, 17, 24:10.

6. Rennen: 1. Puppe, 2. Monte Carlo, 3. Flotte Fahrt. Toto: 134, 18, 12, 16:10.

7. Rennen: 1. Signora, 2. Mitbrideles, 3. Mirim. Toto: 21, 12, 15, 16:10.

Neue technische Einrichtungen

auf der Trabrennbahn in Gelsenkirchen

Die Trabrennveranstaltungen auf der Gelsenkirchener Bahn nehmen im April ihren Fortgang. Drei Tage sind für diesen Monat vorgesehen, jetzt Sonntag, der 6. April, dann die beiden Ostertage.

Der Nennungsschluß ist befriedigend ausgefallen. Die Ställe, welche sich für Märztage noch zurückhielten, haben jetzt für die besseren Inländer Nennungen abgegeben.

Recht lebhaft geht es auf der Rennbahn bei der Morgenarbeit zu. Die Vorbereitung von 150 Trabern, welche dort stationiert sind, bringt reges Leben, manche gute Arbeit in hervorragender Zeit kann man beobachten.

Die Anlage einer Startmaschine mit Lautsprechereinrichtung, wobei der Start durch eine Kommandoplatte und elektrische Auslösung der Startbänder erfolgt, ist jetzt auch für die Gelsenkirchener Bahn beschlossen. Diese Neu-Anlagen sollen zu den Mai-Rennen in Betrieb genommen werden. Der Beginn der Rennen ist auf nachmittags 3 Uhr angesetzt

Die letzten Vier im Kampf

In der Endrunde um die Westdeutsche Salz–Schalke in Duisburg
Benrath – Homberg in München-Gladbach

Nach einer Ruhepause am letzten Sonntag geht nun der Kampf um das grünweiße Band weiter. In den Vorkämpfen des vergangenen Monats haben sich die Meister von Rhein, Ruhr, Niederrhein und Berg-Mark für die am bevorstehenden Sonntag beginnende Endrunde qualifiziert. Jetzt ist der Höhepunkt erreicht, zumal gleich der 6. April das Zusammentreffen der beiden Favoriten-Mannschaften FC Schalke 04 und SpVgg Köln-Sülz 07 im Duisburger Stadion bringt. Hier handelt es sich außerdem noch um ein Revanchetreffen, was den Reiz des Kampfes unzweifelhaft erhöht. Vor zwei Jahren nämlich gelang es dem damaligen Rheinbezirksmeister Sülz 07 ebenfalls in der Endrunde zur westdeutschen Meisterschaft, die Schalker katastrophal mit 7:2 Toren abzufertigen und dadurch in den Besitz des Meistertitels zu gelangen. Auch in den folgenden Gesellschaftsspielen zwischen diesen beiden Rivalen konnten sich die Kölner stets behaupten. Um so größer werden die Anstrengungen des Ruhrbezirksmeisters am kommenden Sonntag sein, nun endlich den Spieß umzudrehen und ihre bessere Technik auch zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen. Neben diesem Großkampf erster Ordnung rückt das M.-Gladbacher Spiel weit in den Hintergrund, da nach den bisherigen Erfahrungen diese beiden Finalisten nicht ernstlich in die Entscheidung einzugreifen vermögen. Sowohl der VfL Benrath als auch die SpVgg Homberg scheinen durch die schweren Punktespiele zermürbt zu sein und haben wesentlich von ihrer Form der Wintermonate eingebüßt. Auch hier ist die Frage nach dem Sieger sehr offen.

Großkampf im Duisburger Stadion

FC Schalke 04 — SpVgg Sülz 07

Das Duisburger Stadion, das schon so manchen Großkampf gesehen hat, steht auch am Sonntag wieder im Brennpunkt des westdeutschen Fußballinteresses. Vor den sicherlich wieder dicht besetzten Rängen wird es aller Voraussicht nach zwischen den Meistern des Ruhr- und Rheinbezirks ein Ringen um die Hegemonie geben, das auch die unvoreingenommenen Zuschauer Duisburgs in seinen Bann zu ziehen vermag. Während die Sülzer erst im Endspurt zur Bezirksmeisterschaft kamen, hat Schalke 04 während der ganzen Saison eine überaus beständige Form gezeigt und seinen Bezirksmeistertitel in überzeugender Weise verteidigt. Bei den bisherigen Endspielen um das grün-weiße Band haben sich dann aber auch Schwächen in der Schalker Meistermannschaft gezeigt. Zwar dürften die Ruhrleute hinsichtlich des technischen Könnens in Westdeutschland unerreicht dastehen, dafür läßt ihr Spiel aber in Bezug auf die Taktik manchen Wunsch offen. Der ausgezeichnete Sturm, in dem die beiden Internationalen Kuzorra und Czepan überragen, übertreibt manchmal das breite Kombinationsspiel und vergißt dadurch oft im entscheidenden Moment den Schuß. Wesentlich für eine erfolgreiche Arbeit der Angriffslinie ist neben der Ablegung dieses Fehlers die Form des Mittelläufers Jazek, dessen Aufbauarbeit meist sehr wirksam ist. Das Schmerzenskind des Ruhrbezirksmeisters ist seit Jahren die Deckung. Sie hat neben großen Spielen auch manche schwache Partie geliefert. Sobottka im Tor ist großen Formschwankungen unterworfen und seine beiden Verteidiger kommen selten über Durchschnittsleistungen hinaus.

Dieses Manko der Schalker wird für die Kölner der Hauptangriffspunkt bedeuten. Sie werden von vornherein ihr Stürmerspiel auf die Ausnutzung der Schwächen in der Schalker Hintermannschaft einstellen, da sie sonst von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt sein werden. Sie sind bekanntlich durch das Fehlen ihres Führers Swatosch stark gehandicapt. Dafür sind aber die beiden Sturmflanken der Sülzer bei einigermaßen guter Form sehr durchschlagskräftig. Auf der linken Seite stehen Zarges und Schmitz, von denen der Erstere im Elberfelder Spiel besonders überzeugen konnte. Rechts steht der schußgewaltige Peltzer neben Ulrich, der erst allmählich wieder an eine frühere Form anknüpfen kann. Kommt noch hinzu, daß der Mittelläufer Gauseposhl einen seiner besten Tage hat, dann dürfte an einem knappen Endsiege der Sülzer kaum noch zu zweifeln sein. Aber auch bei dem Rheinbezirksmeister ist die Hintermannschaft nicht einwandfrei. Vor allem Schmitz im Tor machte in den letzten Spielen einen recht unsicheren Eindruck; auch Aichatz hat viel von seinem früheren Können eingebüßt, während Lehrs recht zuverlässig ist.

Den Sieg wird also nur die bessere Stürmerreihe bzw. das taktisch bessere und produktivere Spiel derselben entscheiden. Da hierbei aber das sprichwörtliche Schußglück und auch die Tagesform der einzelnen Spieler eine wesentliche Rolle spielen, möchten wir den Ausgang des Kampfes völlig offen lassen, allerdings mit der Einschränkung, daß die wirklich bessere Mannschaft den Sieg davontragen möge. Wir hoffen, daß das unser Ruhrbezirksmeister Schalke 04 ist.

Der „Nebenkampf" in M.-Gladbach

VfL Benrath — SpVgg Homberg

Das Gladbacher Borussia-Stadion ist der Schauplatz eines Positionskampfes zwischen den Meistern von Berg-Mark und Niederrhein, die auf die ersten beiden Plätze kaum Anspruch erheben können. Die Benrather vor allem scheinen überspielt zu sein und konnten sich nur mit Mühe für die Endrunde qualifizieren. Auch am Sonntag ließen die Spieler des VfL Benrath bei den Opfertagsspielen sehr zu wünschen übrig. Behält der Sturmführer klaren Kopf und eine gute Uebersicht, so sollte er trotz und alledem seine Mannschaft zum Siege führen können.

Die Homberger stellen an sich eine recht ausgeglichene Mannschaft ins Feld, die vor allem ein gutes und verständnisvolles Zusammenspiel pflegt. Ihre Stärke liegt in dem repräsentativen rechten Angriff Martens—Weichbrodt. Der Niederrheinmeister hat aber in fast allen seinen Spielen ein sehr produktives Stürmerspiel gezeigt, so daß sich auch am Sonntag Erfolge einstellen sollten.

Sport im Rundfunk

Am 6. April: Schalke 04 — Sülz 07

Weitere Uebertragungen sportlicher Ereignisse

Für die nächsten Apriltage sind noch eine Reihe wichtiger Sportübertragungen vorgesehen. Am 6. April wird neben der Fußballübertragung Schalke 04 — Sülz 07 noch eine Uebertragung aus Monte Carlo, der „Große Preis von Monaco" vorgenommen. Da sich an diesem Automobil-Rennen die besten europäischen Fahrer beteiligen, dürften sich zur Zeit der Uebertragung von 12,50 bis 13,15 Uhr zahlreiche Motorsportfreunde auf die Westdeutschen Sender einstellen. Eine Uebertragung während des Luftigen Abends am 12. April (21,10—21,25 Uhr) vermittelt die mit großer Spannung erwartete Begegnung der hervorragenden Freistilschwimmer Dr. Baranz (Ungarn) und Derichs (Köln) und der beiden Brustschwimmer Budig (Köln) und Stetas (Hamburg). Am 13. April kommt die Deutsche Turnerschaft im Sportprogramm des Westdeutschen Rundfunks zu Wort. Von der Grothenburglampfbahn in Krefeld wird die zweite Halbzeit des Entscheidungsspiels um die Westdeutsche Turner-Handballmeisterschaft übertragen. Der genaue Beginn des Spiels war bisher trotz aller Bemühungen des Westdeutschen Rundfunks noch nicht zu erfahren

Vom sausenden Stahlro

Der Radsport-Verein Flottweg Buer 1 hält Sonntag, den 6. April, morgens Uhr, in seinem Vereinslokal, Wirt Fritz May, Dorstener Straße 127, sei Monatsversammlung ab.

Große Sportfilmvorführung in Gelsenkirchen

Die Olympischen Spiele zu Amsterdam

Die Olympischen Spiele zu Amste stellen die größte sportliche Veranstal aller Zeiten dar. In Amsterdam t die Auserwählten der Jugend einer in die Schranken. Ein Fest von „ und Schönheit" in der wahrsten Bedeu des klassischen Begriffs. Deshalb auch betraute die Ufa den Schöpfer dieses bekannten Körperkultur- und Sport-Films mit der Aufgabe, aus dem überreichen Material, das sich in zwei Wochen Dreharbeit von 14 Operateuren anhäufte, ein Filmwerk zu schaffen, das ein erschütterndes Bilddokument dieses Wettkampfes im idealsten Sinne darstellt.

Dieser Film gelangt am Sonntag, den 6. April, vormittags 10,30 Uhr, im Gelsenkirchener Apollotheater zur Vorführung. Die Preise sind für Erwachsene auf Mark und Schüler auf 0,50 Mark gesetzt. Karten sind im Vorverkauf bei Portier des „Berliner Hofs" und Hausmeistern der höheren Lehranst zu haben.

Jung gefreit . . .

Ein 22jähriger Ehemann verletzt seine 18 Jahre alte Ehefrau

* Köln, 3. April. Ein 22jähriger Schreiner aus Köln-Kalk hat in Dellbrück seine 18jährige Frau durch mit einem Rasiermesser beigebrachten tiefe lebensgefährlich verletzt. Die Leute waren noch nicht zwei Monate heiratet. Die Frau hatte nach einem tritt mit ihrem Mann die eheliche nung verlassen und bei ihrer Schwester in Dellbrück Zuflucht gesucht, wo die Tat geschah. Der Täter wurde festgenommen.

(•) Keine Hauptausschußsitzung in Gelsenkirchen-Buer. Da der Oberbürgermeister und mehrere Stadtverordnete ihrer Eigenschaft als Provinziallandtagsabgeordnete an der Tagung des Provinziallandtages in Münster teilnehmen, die vorgesehene Hauptausschußsitzung fallen. — Dadurch erfährt die Beratung des Haushaltsplanes eine erneute Verzögerung, was im Interesse der Sache der städtischen Finanzverhältnisse zu bedauern ist.

TOTE AUGEN

Roman von Erika Riedberg :: Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

3. Fortsetzung

„Ja!" wiederholte er. „Diese Nacht. Um neun Uhr wollte er nochmals hierher kommen und dann gleich zur Bahn gehen er muß also."

„Ja! Er reist", wiederholte Senteck flüsternd. „Und heute abend wird er hierherkommen, um die Mappe zu holen —"

Mit schwerer Hand fuhr er nochmals die Hand zum Munde, stützte die Arme auf den Tisch und sah Urban mit dem Blick einer Schlange an.

„Sie lieben die schöne Hagen und wollen so ruhig zusehen, wie Wieland sie Ihnen wegschnappt? Ein Kerl wie Sie, Künstler von Rang! Donnerwetter! Für Sie wärs doch wohl nicht schwer, da zum Ziele zu kommen, bei der offenkundigen Armut der beiden Frauen außerdem.

Und nun raufen Sie sich die Haare und zittern und beben wie ein angeführtes Mädel — anstatt —" Er lachte hämisch.

„Was — anstatt?" fragte Urban.

„Na, ich meine nur, ich würde das nicht als fertige, unabänderliche Tatsache ansehen — ich würde handeln".

„Wieso handeln?"

Senteck antwortete nicht. Er hielt nur immer seinen falschen, hagliternden Blick starr auf den Maler gerichtet.

Der begriff . . . . Sein Gesicht verfärbte sich, dann trat um seinen brutalen Mund ein Zug grausamer Roheit . . . . Sein Gesicht veränderte sich zum Erschrecken. Kaltes Drohen und Rachgier flammten in den Augen.

Mit einem ungestümen Ruck richtete er sich auf. . . .

„Sie haben einen Plan . . . . Sprechen Sie, Senteck!" sagte er kurz.

Der zog die Schultern hoch, zeigte sich überrascht, und fragte:

„Einen Plan? Wozu?"

„Ach, verstellen Sie sich nicht. Mir scheint, Ihr Grund Wieland zu hassen, ist ebenso groß wie der meine."

„Was bringt Sie zu dieser Annahme? He?"

„Zum Teufel, spielen Sie hier nicht Versteckens! Kramen Sie aus, oder ich gehe", schrie Urban.

Er sprang auf, aber Senteck schlich wie eine Katze an ihn heran.

„Bleiben Sie! Es ist Ihr eigener Vorteil!"

„Mir scheint, der Ihrige ist größer", erwiderte Urban kalt.

Senteck grinste höhnisch.

„Wie mans nimmt! Ich erledige mein Geschäft auch allein mit ihm. Im Grunde genommen ist es mir ganz gleichgültig, ob Sie etwas gegen Wieland haben oder nicht. Wenn ich Ihnen helfe, verschmähte Liebe an ihm zu rächen, so ist das reine Freundschaft von mir."

„Gewiß", sagte Urban mit beißendem Spott, „Ihre Uneigennützigkeit ist mir längst bekannt."

„Jedoch endlich zur Sache . . . . !"

Senteck setzte sich.

Lauernd fragte er:

„Sie haben also ein Interesse daran, daß Ihnen die schönen blauen Augen Wielands bei der Hagen nicht mehr im Wege sind."

Urban schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Zur Sache, sage ich!"

Senteck stellte sich noch zweifelnd.

„Ich weiß nicht, inwieweit ich da auf Sie rechnen könnte — ich meine — mit Sicherheit — die Geschichte ist nicht so einfach — muß überlegt werden . . . ."

Urban stand kalt und entschlossen auf . . .

„Mein Lieber, ich bin nicht Ihr Narr! Machen Sie jetzt weiter keine Umschweife, oder ich gehe.

Und bedenken Sie wohl: Sollte Wieland etwas zustoßen, — so würde ich vielleicht über den Urheber des Geschehnisses nicht ganz im Ungewissen sein —"

Er öffnete die Tür. Senteck riß ihn zurück. „Schweigen Sie! Und hören Sie!"

Die Köpfe nahe zueinander geneigt, vertieften sie sich in ein leises, eifriges Gespräch.

Und als sie nach einer halben Stunde den gefaßten Beschluß mit Handschlag besiegelten, da verhüllte ihr gutes Gesicht erschrocken sein Angesicht und entfloh für immer.

•

Nächtliche Finsternis lagerte über der Gasse, in der sich das Kellerlokal, die berüchtigte Schankwirtschaft Jawlows befand.

Scharfer Sprühregen hatte die ausgetretenen Steinstufen, die zu dieser schwarzgähnenden Höhle hinunterführten, noch schlüpfriger gemacht.

Hinter der schweren, eisenbeschlagenen Tür, die sich ohne gewisse Vorsichtsmaßregeln nur Eingeweihten öffnete, saßen in dichtem Schatten von trübem Licht, vor Rauch und Qualm kaum erkennbar, eine Anzahl Gestalten.

In einer Ecke, die durch ein auf zwei Holzblöcke gelegtes Faß mit Branntwein von dem übrigen Raum etwas abgesperrt wurde, saß in abgerissener, fast zerlumpter Kleidung, ganz in sich zusammengesunken, ein schwarzhaariger, abgemagerter Mensch.

Das Schnapsglas vor ihm war leer; trotzdem hielten seine kralligen Finger es umklammert, indem er seine entzündeten, stieren Augen unablässig darauf richtete, mit einer verzweifelten, hilflosen Gier.

Trotz Hunger und Verwunderung war in seinen Zügen der Rest einer gewissen Intelligenz und Gutmütigkeit, die alle Trinkexzesse nicht ganz vertilgen konnte.

Tatsächlich war er aus einer russischen Kleinbauernfamilie und hatte als gewesener Mechaniker sein gutes Brot gehabt — bis ihm gerade diese Geschicklichkeit zum Verhängnis werden sollte.

Er kümmerte sich nicht um die anderen Gäste — nur, wenn auf das bestimmte Zeichen die Tür wieder geöffnet wurde, um einen neuen Ankömmling einzulassen, schielte er um das Faß herum, ob es der, den er hier erwarten sollte, sei. —

Der Maler Urban war in diesem Keller, in dem alles, was das Licht scheute, Unterschlupf fand, kein Unbekannter.

Durch hohes Zechen, hohes Trinkgeld hatte er das Vertrauen des Wirtes gewonnen, so daß es ihm möglich war, ohne als Spitzel verdächtig zu werden, hier die Studien zu seinen grotesken, aber mächtig packenden Meisterbildern zu machen.

Jawlows Keller verschaffte seinem Kolossalgemälde „Schmuggler" den großen Erfolg. Aus Jawlows Keller hatte er sich Ruhm und Geld geholt.

Er war der bestbeliebteste Gast, vor dem selbst Jawlows Robott sich zu kriechender Unterwürfigkeit verwandelte.

Ihm allein wurde ein geheimes Gelaß geöffnet, sobald er das verlangte — und er allein hatte eine Ahnung von dem zusammengegaunerten Reichtum des Wirtes.

Und in dieser Spelunke, in der schon so manches Verbrechen beschlossen wurde und seine Strafe empfing, sollte sich in heutiger Nacht auch Friedrich Wielands Schicksal entscheiden. —

Nachdem Urban das Tor von Sentecks Hofwohnung hinter sich geschlossen hatte, war er mit schnellen Schritten seiner Wohnung zugeeilt.

Hastig stieg er die Treppen zu seinem Atelier hinauf. Er ging direkt zu seinem Schreibtisch, drehte die Lampe an und steckte alles Geld, das in dem Schubfach lag, zu sich . . . . Er war blaß wie der Tod, seine Hände flogen —. Im Begriff, die Lampe wieder abzustellen, schaute er fast gedankenlos im Atelier umher . . .

Und hierbei trafen seine Blicke die Staffelei. — Er fuhr zurück, als habe ihm jemand einen Stoß versetzt . . . . Er hatte gerade in Weras Augen gesehen. —

Aus der Erinnerung, nach einer kleinen, heimlich entworfenen Skizze gemalt — denn nie hatte sie ihm eine Sitzung gewähren wollen —, stand dort in seiner ganzen Schönheit ihr Bild.

Sein Herz zuckte, versagte ein paar Sekunden — und setzte dann in einem wilden Tempo wieder ein . . . .

Sein ganzer Körper erbebte, übermannt von Liebe, Verlangen, Haß und Rachsucht. Und plötzlich, Auge in Auge mit Weras Abbild, fragte er sich entsetzt: „Was will ich tun?"

Sein erhitztes Gesicht durchkam Eiseskälte. Seine von Sentecks Hetzreden wie mit glühendem Eisen angestachelten Gefühle wurden plötzlich blaß und leer. —

„Was will ich tun?" wiederholte er fast besinnungslos.

Sein ganzes Inneres war ein quälendes, tobendes Chaos. —

Noch einmal kämpften Himmel und Hölle in einer Brust — aber dann hörte er die stolz-glücklichen Worte der alten Frau: „Nun können die jungen Leute bald heiraten."

Mit einer ungestümen Bewegung riß er das Bild von der Staffelei und verbarg es in der Nebenkammer . . . .

Nur nicht diese Augen vor sich sehen! Nur nicht die Vorstellung haben, wie sich des Verhaßten Arme um diese herrliche Gestalt schlossen. — — Fort! Fort!

Aber jetzt, wo er sie nicht mehr sah, war es ihm, als hätte er mit einem tödlichen Streich sein Herz durchschnitten, als habe er sie gewaltsam aus seiner Seele gerissen, daß es den Verlust des eigenen Lebens bedeutete.

Er wankte und hatte Mühe, sich auf den Füßen zu halten. Eine Uhr schlug. — Er zählte mechanisch die Schläge . . . Besann sich mühsam . . . . Dann war es die höchste Zeit. — Er raffte die Mütze vom Boden auf, reckte seinen Körper, der schlaff war wie von der schwersten Arbeit, warf noch einen letzten Blick auf die geschlossene Kammertür — und ging. . . .

Als er die Treppe zu Jawlows Keller hinabstieg, kam aus dem dunklen Gang, heiser bellend, ein großer, struppiger Hund auf ihn zu, beschnupperte ihn und troch nach einem Wort von Urban wieder in sein Loch zurück.

Der Maler ging in trübem Lampenschein, erstickendem Qualm, Geschrei und Gläserklappern auf den Wirt zu, nachdem er sich überzeugt hatte, daß der Russe Uwanow hinter dem Faß seinen gewohnten Platz inne hatte.

Er winkte ihm und stieg mit dem Halbbetrunkenen durch eine sonst verdeckte Falltür in ein niedriges Kellerloch hinunter.

Eine blakende Oellampe ließ eine wackelige Bank an einer der triefendnassen Wände erkennen, davor eine als Tisch dienende leere Kiste.

Uwanow schielte nach der vom Wirt wieder geschlossenen Falltür. . . .

„Ich hätte wohl Durst —!" murmelte er in gebrochenem Deutsch. —

„Gibts jetzt nicht", sagte Urban kurz. „Erst das Geschäft"

Uwanow sank zusammen.

„Was wollen Sie von mir?"

„Zunächst erfahren, aber wahrheitsgetreu, was Sie auf dem Kerbholz haben. Weshalb sind Sie entflohen? Weshalb werden Sie verfolgt?

Sie haben mir damals, als ich Ihnen einen Unterschlupf verschaffte, gesagt, es sei ein politischer Racheakt gewesen.

Ist das die Wahrheit?"

„Ja!"

„Gehörten Sie einem Geheimbund an?"

„Ja!"

„Bekamen Sie von diesem den Auftrag?"

„Ja! Mich traf das Los." —

„Also eine Bombenwerferei?"

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1920. Freitag, den 4. April Nr. 99



DIE PLAUDERSTUNDE



BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

Doktor Tobias Quinzer

Roman von Willy Wagner-Stürmer :: Copyright by Marie Brügmann, München 19

1. Fortsetzung

Ihr Bild hing jetzt in seinem Sprechzimmer. So oft er den tuberkulosen Körper einer Heimarbeiterin oder die durch die Unterernährung geschwächten Gestalten armer Kinder untersuchte, glitt sein Blick hinauf zu ihr.

Später, gegen Schluß der Sprechstunde, erschien sie gewöhnlich. Lächelnd, graziös wie eine duftende Wolke sah sie in sein Wartezimmer, sah die Menge der Patienten ständig wachsen. In einem freien Augenblick kam sie zu ihm, um ihm ihre Anwesenheit mitzuteilen. Oder aber er nahm sie mit in Hinterhäuser, Kellerwohnungen, in denen das Elend des zwanzigsten Jahrhunderts zu Hause war. Sie lernte den Jammer der Erde und ihrer ärmste Kreatur kennen.

Bei diesen Gängen durch Elend und Qualen lernte sie ihn eigentlich erst richtig verstehen. Sie bewunderte die Zartheit, mit der er, der vornehme Mann, tröstete, ohne vor Schmutz und Elend zurückzubeben. Und damit kam auch über sie der Wunsch, zu helfen, nachdem sie in Abgründe gesehen, die Millionen ihrer Schwestern nicht kannten und nicht kennen wollten.

Auf die drei Vergehen, die er ihr eingehend geschildert und von denen zwei auf Berlin und eins auf Hamburg entfiel, kamen sie nicht mehr zu sprechen; sie gehörten der Vergangenheit an. Nur darüber war Ilse sich klar geworden, daß sie für diese Liebe gern ihren Beruf aufgeben würde.

Jedoch war es noch nicht zu einer Aussprache gekommen, zu dem Bekenntnis, das nicht mehr zu umgehen war. Zwar gab es Augenblicke, in denen ihre Blicke ineinander lagen — Blicke, die mehr als Worte Zeugen ihrer Gefühle waren. Da gab es Sekunden, in denen er ihre Hände länger drückte, als unter Bekannten üblich ist, in denen er absichtslos ihre Haut streifte, die unter seiner Kosung aufglühte, und Augenblicke, die ihn gierig den Hauch ihrer Nähe einsaugen ließen.

Und trotzdem trugen sie beide diese Last des Schweigens, das vielleicht zu einem Teil der Furcht entsprang, zum anderen Teil in der Art seiner Beschäftigung seine Erklärung fand, die ihm mitunter die Disharmonie zwischen Glanz und Elend allzu deutlich vor Augen führte.

Eines Abends kam sie nicht. Vergebens wartete er. Nervös nahm er ein Auto und fuhr nach der Bülowstraße. Unterwegs beunruhigten ihn alle möglichen Gedanken. Uebertriebene Aengste peinigten ihn. Ein Dasein ohne sie erschien ihm plötzlich schal und zwecklos.

Zu Hause lag sie krank in den Kissen mit hohem Fieber und erkannte ihn kaum. Nächtelang wich er nicht von ihrer Seite. Kühl lag seine Hand stundenlang auf ihren Schläfen.

Langsam spürte er, wie die Krankheit abebbte, wie das Fieber schwand. Es war eine jener unheimlichen Grippeerkrankungen, die 1917 gierig ihre Opfer forderten.

Diese Tage hatten sie ihrem Schicksal unrettbar überliefert.

Mittlerweile war es September geworden. Die Blätter erstarben. Staubwirbel zeigten sich in den Gassen.

Um ihre Gesundheit wieder zu festigen, verordnete er ihr Erholung in Oberhof.

„Ohne dich fahre ich nicht," erklärte sie, und ihr schmal gewordenes Gesicht verzog sich schmerzlich.

Bei ihren Worten beugte er sich nahe zu ihr.

„Warum nicht?"

„Weißt du das immer noch nicht?"

„Doch, Liebling."

Das Dienstmädchen sah an diesem Tage, wie er sich über sie beugte und sie heiß und liebevoll küßte. Zum ersten Male. Die ganze ungestillte Sehnsucht ihren durstigen Lippen legten sie in diesen Kuß. Wochenlanges Warten, glutiges Verlangen qualvoll-süßer Träume fand seinen Ausdruck.

Nach zwei Tagen fuhren sie hin.

In einer kleinen Pension fanden sie Unterkunft. Ein kriegsblinder Major war noch da; zwei zitronengelbe Spanierinnen verlebten hier ihre Rente. Abends las die Inhaberin, eine weißhaarige alte Dame, dem Major die Tagesberichte vor.

Die Unterhaltungen in der Pension zogen stets die gleichen Kreise. Sie aber gingen ihnen möglichst aus dem Wege, flüchteten hinaus in den herbstlichen Tag, unter das braune Dach der Buchen, sahen an Abhängen und hörten Tannennadeln rieseln.

Und in ihren Herzen versank alles um sie. Die Welt verlor Schärfe und Schmerz; Qual und Leid gingen unter. Nur ihr Glück schien festzustehen, Wert und Beständigkeit zu besitzen.

Diese Abende in Oberhof waren eine Gabe Gottes. Tobias Quinzer empfand in der zurückgezogenen Anspruchslosigkeit mehr Freuden, wie er sie je an Ball- und Gesellschaftsabenden erlebt.

Die Augen seiner schönen Begleiterin bekamen wieder ihr altes Feuer, ihre Hand wieder die weiche, mollige Wärme. Tausendfach dankte sie ihm die Stunden, die er ihrer Pflege gewidmet.

Verliebt lasen sie keine Zeitung und gingen den Extrablättern aus dem Wege. Sie erhielten keine Post und waren egoistisch genug, sich selbst von den gemeinsamen Mahlzeiten zu drücken, um ungestört die gegenseitige Nähe zu genießen.

Ueber dem Walde lag Schweigen. Donner rollten über Bergspitzen, Blitze tänzelten durch schwarze Wolkenwände.

Stumm saßen sie auf dem Balkon. Vor den Augen hatten sie die erregte Landschaft, im Herzen ihre zuckende, feurige Liebe. Schweigend faßte sie ihn an der Hand, preßte sie auf ihr Herz, dessen Schlag er unter der dünnen Seide spürte.

Zwischen ihnen glühten Flammen. Sie fanden keine Worte. Das Schweigen, das zwischen ihnen herrschte, sagte mehr, als tausend hohle Silben es vermocht hätten.

Eine seltsame Unruhe erfaßte beide. Sie spürten, wie Glut und Sehnsucht nach Entladung drängten. Ihre Küsse wurden zu heißen Bekenntnissen.

„Du solltest mein Weib werden," flüsterte er in dieser Stimmung.

„Ich will," bekannte sie schlicht. „Ich kenne keine andere Sehnsucht."

„Ganz bald?"

„Wie du willst, Tobias. Du weißt, ich habe keinen anderen Wunsch. Es ist aussichtslos, unserer Liebe entfliehen zu wollen. Ich ginge zugrunde an ihr, an dir."

Stumm nickte er. Die Macht ihrer Zusammengehörigkeit schlang sich um beide wie ein eherner Ring. Erneut spürte er es, beglückt und beängstigt zugleich.

Zitternd fuhr seine Hand über die Seide ihres Kleides — er verging vor Sehnsucht. Herz und Gefühl lagen ihm auf der Zunge, brannten ihm vor Verlangen die Lippen wund. Und der Donner wurde zu einer glücklichen Melodie, deren Jubeln über ihnen zusammenschlug.

•

Was fehlte ihm noch?

Nannte er nicht die schönste Frau sein eigen? Waren diese Tage nicht ein einziges Glück, eine Vereinigung, die das irdische Maß der Liebe und der Leidenschaft fast überstieg?

Ihr Aufenthalt an jenem Orte dauerte Wochen. Wie Tropfen im Meer formten sich die Stunden ihres Zusammenseins zu einem einzigen Born der Erinnerung, aus dem sie Glauben, Kraft und Hoffnung schöpften.

Anfang Oktober siedelten sie wieder nach Berlin über, sehnten den Tag herbei, der ihre Liebe vor den Augen der Welt sanktionieren sollte. Ilse wollte ihrem Beruf entsagen. Das Glück, nur Weib, sein Weib sein zu dürfen, mog alles andere auf. Ihren Vertrag hatte sie noch nicht erneuert. Mit der Heirat wollten sie warten, bis die Spielzeit zu Ende ging.

Eines Tages war unter den Patienten Quinzers ein Mann, der ihm merkwürdig bekannt vorkam. An dieses unangenehme Gesicht glaubte er sich erinnern zu können. Nur kam er nicht auf den Anlaß zu dieser Bekanntschaft. Auch wollte er den ihm unsympathischen Menschen, der an einer schmerzhaften Verrenkung des einen Armes litt, nicht fragen.

Am nächsten Tage, einem Sonntagabend, kam er zu Ilse. Das Dienstmädchen hatte Ausgang. Plötzlich hämmerten von außen Schläge an die Tür.

Ilse klammerte sich ängstlich an ihn.

„Oeffnen Sie! Polizei ist da!"

Bei diesen Worten strömte ihm jeder Tropfen Blut aus dem Herzen.

Polizei? Warum? Lag das nicht weit hinter ihm? War seit der Zeit, da er sie fürchten mußte, nicht eine Ewigkeit verflossen?

Ilse eilte an die Tür und sah fragend zu ihm auf. Besaß er keine Waffe zur Verteidigung? Sollte er jetzt, im größten Glück, von ihr getrennt werden?

(Fortsetzung folgt.)

1000 Morgen Heide in Flammen

Ein Riesenbrand in der Senne

Verhängnisvolles Abbrennen der Heide

* Detmold, 3. April. Auf dem Besitztum des Landrats a. D. Tasche in Stapelage am Südabhang des Teutoburger Waldes entstand gestern ein gewaltiger Heidebrand. Das Feuer war zunächst planmäßig angelegt worden und sollte das Abbrennen von einzelnen Heideflächen bezwecken. Durch den herrschenden Ostwind wurde das Feuer aber über die Schutzgräben getragen und nahm mit rasender Geschwindigkeit einen etwa fünf Kilometer langen und stellenweise zwei Kilometer breiten Weg. Alle Feuerwehren der Umgegend und die Detmolder Motorspritze waren an der Brandstelle tätig. Auch die Detmolder Reichswehr wurde in Lastkraftwagen an die Brandstelle geschickt. Sämtliche Bewohner der Umgegend wurden ebenfalls zur Hilfeleistung herangezogen. Nach mehrstündiger Tätigkeit wurde der Brand gegen 7 Uhr abends zum Stehen gebracht, doch flackert er von Zeit zu Zeit wieder auf. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Viele Kiefernbestände und Schonungen sind dem rasenden Element zum Opfer gefallen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich der Besitzer wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben.

„Schindluderpolitik"

Sturm im badischen Landtag

Sozialdemokraten gegen Kommunisten

:: Karlsruhe, 4. April. (Drahtb.) Der badische Landtag nahm gestern in zweiter Lesung das Gesetz, das einen stufenweisen Abbau der Staatszuschüsse an die Religionsgemeinschaften zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer vorsieht, mit 49 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenthaltung endgültig an und ging dann zur Beratung des Kultusetats über. Bei der Abstimmung kam es zu stürmischen Auftritten. Die Sozialdemokraten wurden durch die ablehnende Haltung der Opposition veranlaßt, mit dem Zentrum für den Etat zu stimmen, nachdem sie sich bei früheren Abstimmungen immer der Stimme enthalten hatten. Dadurch entstand bei den Kommunisten ein großes Hallo. Aus ihren Reihen ertönte der Ruf: „Grundsatzlosigkeit!" Es erhob sich ein ungeheurer Lärm, der es dem sozialdemokratischen Fraktionsführer Maier zunächst unmöglich machte, eine Erklärung abzugeben. Der Abgeordnete Maier begründete die Haltung seiner Fraktion und sprach von der „Schindluderpolitik" der Opposition. Alle oppositionellen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten verließen unter erregten Zurufen den Saal. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es dann wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten. Der kommunistische Abgeordnete Böning erhielt drei Ordnungsrufe und mußte den Saal verlassen. Der ganze Voranschlag des Ministeriums für Kultus und Unterricht wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen vier kommunistische Stimmen angenommen.

Essen will bauen

Ein Bauvorhaben von 4000 Wohnungen

* Essen, 3. April. Die Stadtverordnetenfraktion der KPD. in Essen bringt der am Freitag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag ein:

„Um der großen Wohnungsnot entgegenzuwirken, wolle die Stadtverordnetenversammlung beschließen: Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Wohnungsbauprogramm festzulegen, wonach in den nächsten fünf Jahren in jedem Etatsjahr 4000 Wohnungen erstellt werden. Für das Etatsjahr 1930 werden erstellt: 1000 zweiräumige Wohnungen, 2000 dreiräumige Wohnungen, 1000 vierräumige Wohnungen."

* Wuppertal, 3. April. **Schülerselbstmord wegen Nichtversetzung.** Gestern abend erschoß sich ein Schüler der Barmer Oberrealschule im Hause seiner Eltern, nachdem er die an den Vater gerichtete Mitteilung an sich genommen hatte, daß er nicht versetzt würde. Ueber die eigentlichen Beweggründe ist keine Klarheit zu gewinnen, da die Eltern und auch der Schüler seit Monaten wußten, daß dieser zu Ostern nicht mit einer Versetzung rechnen könne.

* Ibbenbüren, 3 April. **Von einem Mauerstein erschlagen.** Dem Gastwirt A. Wolters aus Püsselhausen fiel beim Besteigen eines Gerüstes ein Mauerstein auf den Kopf. Er trug eine schwere Schädelverletzung davon, an deren Folgen er kurze Zeit später gestorben ist.

* Hamm, 3 April. **Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins.** Am Freitag, dem 11 April, findet hier im Bürgerschützenhof die Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins statt, auf der nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten u. a. Reichsminister a. D. Hermes, Präsident der Vereinigung der deutschen Bauernvereine über „Die letzten gesetzgeberischen Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft und die zukünftigen Notwendigkeiten" einen Vortrag halten wird

Einäscherung Cosima Wagners

Starke Beteiligung der Bevölkerung

⊙ Bayreuth, 4. April. (Drahtb.) Aus nah und fern waren die Freunde des Hauses Wagner herbeigekommen, um Cosima Wagner das letzte Geleit zu geben. Die Mitglieder der Familie Wagner, die nächsten Freunde des Hauses und die geladenen Gäste versammelten sich gegen 10 Uhr in der Musikhalle der Villa Wahnfried, wo die Leichenfeier stattfand. Sodann wurde der Sarg von Polizeibeamten nach dem bereitstehenden Leichenwagen getragen. Die Straßen, die der Zug passierte, waren von Tausenden von Menschen umsäumt. Vor der Ordenskirche wurde der Sarg von einem Automobil des Koburger Krematoriums übernommen. Die Menschen nahmen stummen Abschied von der Ehrenbürgerin der Stadt. Nachmittags wurde im Krematorium des städtischen Friedhofs Cosima Wagner eingeäschert. Als nächste Familienangehörige waren Siegfried Wagner mit Gattin und seinem Sohn Wieland zugegen. Erschienen waren ferner u. a. der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg mit Familie, Vertretungen des Königs Ferdinand von Bulgarien, der herzoglichen Familie von Sachsen-Koburg-Gotha, der Regierungspräsident von Oberfranken, Dr. von Ströbenreuther, Oberbürgermeister Preu, Bayreuth und Rechtsrat Dehler für die Stadt Koburg. Dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, wurde die Feier mit dem vom Chor des Landestheaters Koburg gesungenen Pilgerchor aus „Tannhäuser" eingeleitet, worauf Stadtrat Pistorius, Koburg, die Gedächtnisrede hielt. Prof. du Moulin-Eckardt, München, feierte die Verstorbene als Trägerin der deutschen Kultur und des deutschen nationalen Empfindens. Regierungspräsident von Ströbenreuther legte im Auftrage des bayerischen Ministers für Kultus und Unterricht, Oberbürgermeister Preu im Namen der Stadt Bayreuth, deren Ehrenbürgerin die Verstorbene war, Kränze nieder. Mit dem vom Bochröder-Quartett des Landestheaters gespielten „Karfreitagszauber" aus Parsival endete die stimmungsvolle Feier.

Gegen einen Baum

Schweres Autounglück auf der Landstraße

* Dinslaken, 8. April. In der vergangenen Nacht fuhr auf der Landstraße Hünze—Dinslaken kurz vor Hünze ein Personenauto von Dinslaken infolge Platzens des rechten Vorderreifens gegen einen Baum. Die drei Insassen, der Kaufmann Gerhard Biesang und der Wirt A. Vengels aus Dinslaken sowie ein auswärtiger Kaufmann wurden herausgeschleudert und verletzt. Während Biesang und der Kaufmann mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurde der Wirt Vengels so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Der Verunglückte war 52 Jahre alt und verheiratet.

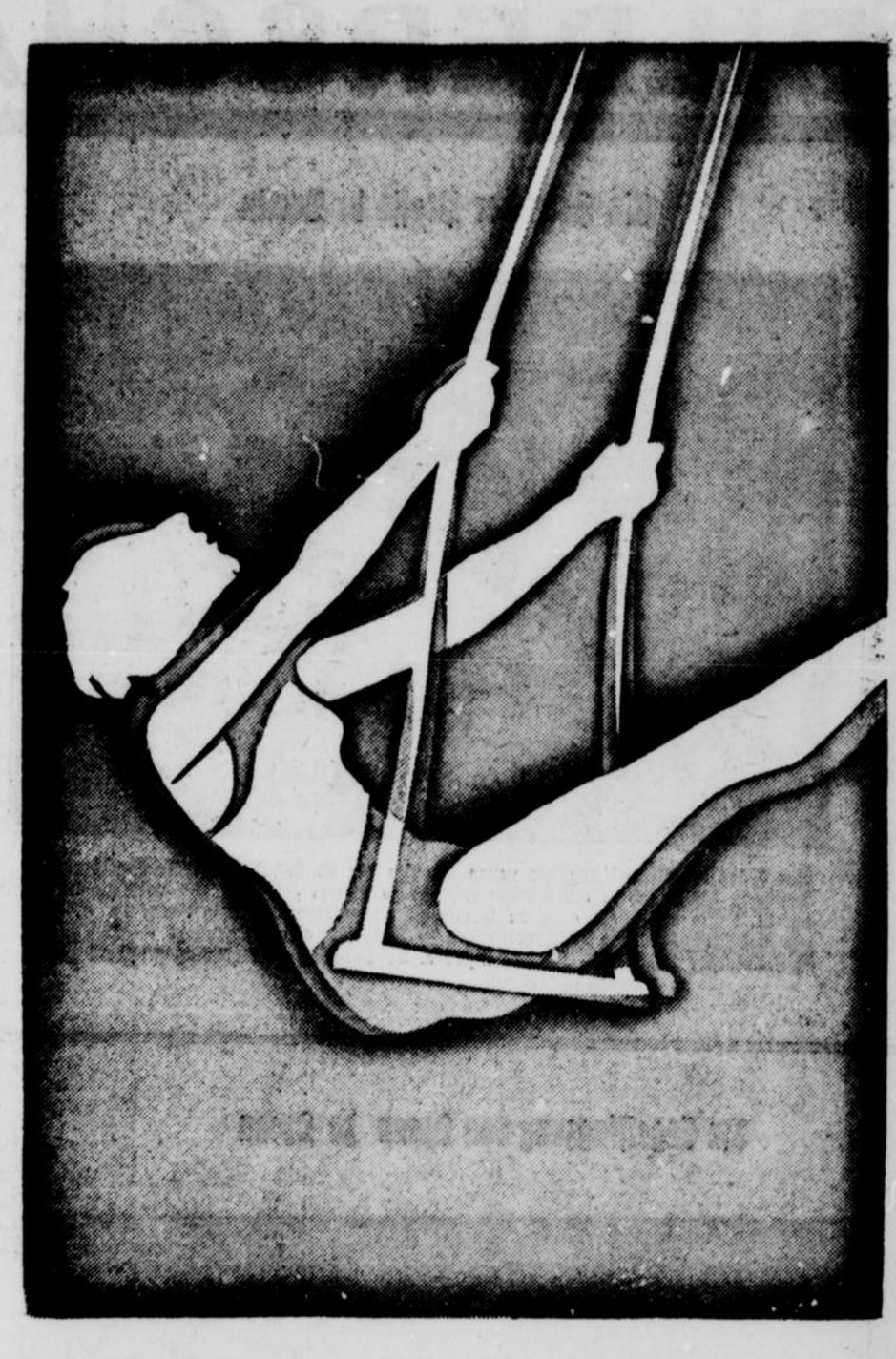
* Haltern, 4. April. **Personalunion zwischen Stadt und Land.** Die Vorschläge des Regierungspräsidenten in Münster sehen zwischen Stadt und Amt Haltern unter gewissen Voraussetzungen eine Personalunion vor, um Ersparnisse zu erzielen. Eine derartige Personalunion für Aemter, die nach der Landgemeinde verwaltet werden, ist in der Provinz Westfalen häufig. Jedoch kommen Personalunionen zwischen nach der Städteordnung verwalteten Städten und nach der Landgemeindeordnung verwalteten Aemtern selten vor.

Für die Einführung der Personalunion würde hier bei den beteiligten Körperschaften ein besonders starkes Maß von Einsicht in die gemeinsamen Interessen beider Gebiete erforderlich sein. Das Amt Haltern scheint dennoch nach den bisherigen Entschließungen dem Gedanken der Personalunion Rechnung tragen zu wollen. Die Stellung der Stadt Haltern ist noch zweifelhaft. Man darf gespannt sein, ob sich auch im Bezirk Münster wieder ein Vorbild einer Personalunion zwischen Stadt und Land herausbildet.

* Münster, 3 April. **Beim Rangieren getötet.** Ein äußerst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwochabend auf dem Rangierbahnhof des hiesigen Bahnhofs. Beim Rangieren wurde der Rangieraufseher Mühle von einem Wagen seiner Rangierabteilung überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und acht Kinder.

* Düsseldorf, 3. April. **Ueberfall auf eine autofahrende Dame.** Gestern wurde ein von einer Dame gesteuertes Automobil in der Nähe von Kalkum auf offener Straße von einem unbekannten Manne mit Steinen beworfen. Die Lenkerin wurde durch Glassplitter verletzt und unter polizeilichen Schutz nach Kaiserswerth gebracht. Als man dann den Wagen abholen wollte, wurde er in völlig demoliertem Zustande auf der Straße vorgefunden. Der Täter, der später aufgegriffen wurde, leistete bei seiner Festnahme heftigen Widerstand, so daß das Ueberfallkommando alarmiert werden mußte, das ihn dann zum Polizeipräsidium nach Düsseldorf brachte.

* Bielefeld, 3. April. **Erst Selbstmordversuch, dann Hilferufe.** In selbstmörderischer Absicht sprang spät abends eine Frau aus der Finkenstraße mit ihrem sieben Monate alten Kinde in den Teich am Bürgerpark. Auf die lauten Hilferufe der Frau eilte ein Student herbei, der die Lebensmüde aus dem Wasser zog. Das Kind konnte erst am anderen Morgen als Leiche geborgen werden.



Verfeinerte Zigaretten durch Tabak-Massage

Ein neues Verfahren – eine neue Zigarette: der Tabak für die „Wappenschild"-Zigarette wird massiert. Durch diese natürliche Behandlung kommen alle Duft- und Aromastoffe, die der edle Orienttabak enthält, voll zur Geltung – und eine verfeinerte, köstlich-milde Zigarette ist das Resultat. Wieviel Sie auch immer davon rauchen – noch so viele „Wappenschild" reizen nicht die Kehle!

Gesunder Körper — gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak — *verfeinert durch Massage*

Wappenschild

Zigaretten
Auch ohne Mundstück

5 Pfg

... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen
— RINGFREI —

BILDERSCHAU VOM TAGE

Ein Haus der Presse in Berlin



Zur Feier der Einweihung des neuen „Hauses der Presse", das der Reichsverband der Deutschen Presse sich in der Tiergartenstraße zu Berlin geschaffen hat, versammelte sich am 31. März das ganze offizielle Berlin zu einem Bankett. Von links: Dr. Richter, der Geschäftsführer des Reichsverbandes — Professor Georg Bernhard — Reichswirtschaftsminister Dietrich — Reichsminister a. D. Severing — Reichstagspräsident Loebe.

Das Bergwerk in der Bildhauerkunst



Zum 25. Todestage Constantin Meuniers, des großen belgischen Bildhauers, der am 4. April vor 25 Jahren starb: „Das Bergwerk" — ein Relief, das — typisch für das eigentlichste Schaffensgebiet Meuniers — das mühevolle Leben der belgischen Grubenarbeiter darstellt.

Im Segelflugzeug von Ozean zu Ozean



Der amerikanische Flieger Frank Hawks (im Ausschnitt) macht gegenwärtig den Versuch, mit seinem Segelflugzeug (im Bilde), das von einem Motorflugzeug geschleppt wird, den amerikanischen Kontinent von Kalifornien nach Newyork zu überfliegen.

Der Frühling naht mit - - - Gänsen



Im Zeichen des Frühlings!
Die Gänse ziehen wieder auf die Weide, um sich das Bäuchlein anzumästen, das im Herbst erfreuen soll.

Deutsche Schule in Griechenland



Die erste deutsche Schule auf griechischem Boden wurde in Athen am 100. Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung Griechenlands eröffnet.

Unsere tüchtigen Frauen



Frau Oberlandwirtschaftsrat
Der Leiterin der Frauenabteilung der Landwirtschaftskammer für Berlin und die Provinz Brandenburg, Fräulein Dr. Wolff, wurde als erster Frau in Deutschland die Amtsbezeichnung „Oberlandwirtschaftsrat" verliehen.



Frau Universitätsprofessor
Die Privatdozentin der deutschen Philologie an der Universität Marburg, Dr. Luise Berthold, ist von der Philosophischen Fakultät zum außerordentlichen Professor ernannt worden



Am 115. Geburtstag des Eisernen Kanzlers, am 1. April, wurden am Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude zum Zeichen des Dankes und der Treue von nationalen Verbänden Kränze niedergelegt.

Kino-Varieté
...er, gegenüber dem Rathaus. Tel. Horst-E. 2159

Kino-Varieté
Buer, gegenüber dem Rathaus. Tel. Horst-E. 2159

Gefahren der Brautzeit

In den Hauptrollen:
...illy Forst, Marlene Dietrich, Lotte Lorring

Auf der Bühne:
Toddy Fix
Der urkomische Tanzkomiker
Ein Angriff auf die Lachmuskeln
4 Bentos
Die berühmten Schleuderbrett-Akrobaten

LUX, der König der Abenteurer,
in
Besondere Kennzeichen

Pickel und Mitesser
Sommersprossen, Flechten und Gesichtsausschlag verleihen unästhetisch und verunstalten Ihr Gesicht. Durch Behandlung mit HERBA-SEIFE und HERBA-CREME erhalten Sie einen natürlich-reinen Teint.
Herba-Seife Mk. —.65, 1.00 u. 1.50, Herba-Creme (stiftfrei) Mk. 1.—, (stiftfrei) Mk. —.50 u. —.85. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Geschäftsnummer 5 F 4/30 zu 3.

Aufgebot

Der Bauunternehmer Wilhelm Lindemann in Buer-Beckhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Böcker in Buer, hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes vom 1. März 1910 über die im Grundbuche von Buer, Band 51, Blatt 1913, in Abteilung 3 unter Nr. 6 für den Maurerpolier Wilhelm Lindemann zu Beckhausen eingetragene Hypothek von 3000 Papiermark, aufgewertet auf 750,— Goldmark und abgetreten am 1. Januar 1928 3. Februar 1930 an die Commerz- u. Privatbank A.-G. in Berlin (Zweigstelle Buer), beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 5. August 1930, mittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 31, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Buer, den 31. März 1930.

Das Amtsgericht.

Ausschreibung

Der Ausbau der Poensgenstraße im Stadtteil Gelsenkirchen von der Grenzstraße aus auf etwa 90 Meter Länge soll vergeben werden.

Angebotshefte können im Straßenbauamte Hans-Sachs-Haus, Zimmer 422, und im Rathaus Buer, Zimmer 78, während der Dienststunden eingesehen, erstere auch gegen Zahlung von 2 RM. daselbst bezogen werden.

Die Bauzeichnungen liegen im Rathaus Buer, Zimmer 62, aus.

Einreichungs- und Eröffnungstermin: Mittwoch, den 9. April 1930, im Rathaus Buer, Zimmer 60, um 10 Uhr.

Gelsenkirchen-Buer, den 2. April 1930.

Der Oberbürgermeister.

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle:

Bilder, Rosenkränze, Statuen, Weihkessel, Tassen und sonstige Geschenk-Artikel. —

Große Auswahl in Gesang- und Gebetbüchern

für beide Konfessionen in solider und guter Ausführung

liefert billigst

H. Voßhenrich,
BUER, Neumarkt 24,
Schreibwaren- u. Bildereinrahmungen.

Evgl. Arbeiterverein Erle-Middelich

†

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Johann Chyska

treten die Mitglieder am Samstag, 3,15 Uhr im Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Stellenangebot

Wegen Heirat des jetzigen ein ehrliches, tüchtiges

Mädchen

z. 15. April gesucht.
Buer,
Essener Straße 85.

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen per 15. d. Mts. oder früher gesucht.
Frau Zwecker,
Buer,
Essener Straße 45.

Stellengesuche

Tüchtiger

Chauffeur

sucht Stellung Führerschein Klasse 1 u. 3b. Kleine Reparaturen und Nebenarbeiten werden selbständig ausgeführt.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Anst., kräft. Junge sucht

Lehrstelle

als Schlosser oder Anstreicher.
Buer-Erle,
Engernstraße 16.

Junge,

15. J. a., der gut m. Pferden umgehen kann, sucht Stelle, a. beim Landwirt.

Ang. u. B. Z. 379 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27.

Wohnungsgesuch

Tausche meine

3-Z.-Wohnung

in Gladbeck, Stadtmitte, gegen gleiche in Buer.

Ang. u. B. Z. 380 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27

Mietangebote

Zwei anst. Leute erhalten

Kost u. Logis

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27.

Sommersprossen!

unreinen Teint, beseitigt unter Garantie Fucht's Schwanenweiß. Tube 1,75 Mk., Dose 3,50 Mk. Zu haben in den Drogerien: Leibeck, Buer, Essener Straße. Nolde, Buer, Hochstraße. Wilke, Buer, Essener Straße. Eikers, Buer, Essener Straße. Wahl, Buer, Hochstraße.

Suchen Sie eine einträgliche Existenz?

Tücht. geschäftsgew. Herren können durch Übernahme unserer Geschäftsstelle monatl. 600 Mk. und mehr verdienen. Kein Kundenbes.! Empfangsraum erforder. Sofort tägliche Barentnahme. Ausführl. Angebote unter L. G. 424 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ab Freitag, den 4. April beginnen wir mit dem

Vermieten unserer Wohnungen

in Lüchter. Die Wohnungen werden bezugsfertig zum 15. Mai bzw. 1. Juni 1930. Bewerber können sich in der Zeit von morgens 9 Uhr bis nachmittags 16 Uhr in unserem Büro, Buer, Gladbecker Straße 39, zwecks Abschluß des Mietsvertrages melden.

Gemeinnütziger Bauverein A.-G., Essen, Zweigstelle Gelsenkirchen-Buer.

Ladenlokal

in bester Geschäftslage von Herten, Anfang der Ewaldstraße, Größe ca. 76 qm, mit zugehöriger Wohnung, ab 1. Juli 1930 zu vermieten.

Ang. unt. Nr. H. A. 19 an die Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Gelegenheitskauf!

Billig zu verkaufen:

1 Schlafzimmer

bestehend aus 1 Kleiderschrank, 180 cm br., 1 Kommode mit Marmor, 2 Konsolen mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Rahmen, 2 Auflagen.

Buer, Essener Straße 54

Fahrraddiebstahl-

Versicherung, konkurrenzlos eingeführt, unt. Reichsaufsicht. Jahresgebühr RM 4,75, tausende Ersatzräder bereits geliefert, Kette oder Schloß nicht erforderlich. Verlangen Sie Vertreterbesuch.

„Degekadi"
Bezirksdirektion:
Gelsenkirchen, Liboriusstraße 58.
Tüchtige Mitarbeiter überall gesucht.

Mietgesuche

Jung. Ehepaar, kinderlos, sucht einfach möbl. oder leeres

Zimmer

zu mieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Zwei Zimmer

die sich als Sprechzimmer eignen, in Buer-Mitte gesucht.

Ang. u. B. Z. 381 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27.

Kaufangebote

Hochtragende

Saanen-Ziege

zu verkaufen.
Erle, Friedrichstr. 66.

1 Brutmaschine für 110 Eier
1 Brutmaschine für 55 Eier
zu verkaufen. Im Betrieb zu sehen.
Daselbst ein Eiswagen u. Eismaschine zu verkaufen.
Oskar Hoffmann, Marl, Im Beisen 63

Gebrauchter

Bäckerwagen

zum Preis von 125 Mk. u. ein transp.

Konditorofen

mit Kohlenfeuerung zu verkaufen.
Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 109.

Gebrauchter

Geldschrank

billig abzugeben.
Näh. Buer, Altmarkt 2

Legen Sie Ihr Geld an, ehe Sie es verlieren!
Mod., schweres echtes Birke-

Speisezimmer

noch im Geschäft lagernd, also ganz neu) umständehalber billig aus Privathand zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschine

gebr. 50 Mk., neu nur 170 Mk., mod. Büromasch. evtl. Ratenzahlung.
Ang. u. B. Z. 372 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27.

Mod., guterhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Buer,
Horster Str. 45 III.

Harnkoff-Kali-Phosphor

best. Dünger f. Gartengewächse, Topfpflanzen und Rasen. Niederlage in Buer: Drogerie und Photohaus Leibeck.

Orig. Ford-2-Sitz.-Cabriolet

fabrikneu 8/28 PS. Best. Umst. wg. unter Fabrikpreis zu verkaufen.
Angebote unter G. R. 842 a. d. Gesch. Gelsenkirchen, Klosterstraße 13

Prima

Gänsefedern

für einige Betten u. Kissen bill. z. verk.
Buer-Hassel,
Nötigerweg 14 1. E.

Achtung!

Gänse und Leghornküken auf Vorbestellung laufend abzugeben.
Oskar Hoffmann, Marl i. W., Im Besen 63.

Gebrauchter

Federwagen

125 breit, und ein transp.

Konditorofen

mit Kohlenfeuerung zu verkaufen.
Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 109

Verschiedenes

Flechten

trocken od naß werden sof. ob Berufsstörung beseitigt. E. H. in Schöppingdorf schreibt: „Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten an welchen ich 11 Jahre gelitten habe in 8 Tagen geheilt worden bin." Auskunft kostenlos
Sanitas Vertrieb Zirndorf/Bay.

Frauen u. Mädchen, die das

Zuschneiden

von Damen- u. Kindergarderobe nach Maß, nicht nach Muster, sondern aus freier Hand erlernen wollen, können sich b. z. 15. April melden bei

Frau Bembenek, Damenschneiderei,
Buer-Erle,
Kronprinzenstraße 9.

Diese Woche Ziehung!

Volkswohl-Lotterie

43100 Gewinne und Hauptgewinne 2 Pr. v. R. Mk.

430000
150000
100000
75000
50000

Einzellose a 1 R Mk Doppel-R Mk. P.u. Liste sowie a 3=40 Pf. extra empf. u. vers. auch gegen Briefmarken und Nachn.

Staatliche Lotterie-Annahme
Beckbauer
Buer Essener Str. 19

1 Hypotheken

Zusagen in wenigen Tagen durch

Th. Schmer
Gelsenkirchen, Wiesenhagen 41.
Tel. 21987 Gegr. 1890

Alle sind begeistert von dem **Reklame-Verkauf**
vorjähriger Fahrradmodelle mit kleinen Schönheitsfehlern

Bei hervorragender Qualität
Mifa
Halbrenner ..... anstatt billig jetzt M 68.-
Halbrenner ..... anstatt billig jetzt M 74.-
Straßenrenner .... anstatt billig jetzt M 77.-
(mit Halbrahmen)
Luxus-Tourenrad anstatt billig jetzt M 79.-
Damen-
Luxus-Tourenrad. anstatt billig jetzt M 83.-
Damen-Sportmodell anstatt billig jetzt M 85.-



Kommt! Probiert! Kauft!

Fabrik-Verkaufsstelle:
Mifa-Werke Buer
Bochumer Str. 9

Mifa.

Private Höhere Lehranstalt Hartmann
Gelsenkirchen Ruf 23606 Alter Markt 2

Unterricht nach den Lehrplänen einer
Realanstalt
mit reform-realgymnasialen Nebenkursen.
Aufnahmen zu Ostern in allen Klassen, in Sexta nach erfolgreichem Besuch der Grundschule ohne Prüfung.
Kleine Klassen, individuelle Behandlung
Beaufsichtigung der Schularbeiten, besondere Umschulungs- und Fördergruppen.
Für Berufstätige:
Privater Abendunterricht
Anmeldungen täglich von 10 bis 12½ Uhr in der Schule. Alter Markt 2.

Das heutige Rundfunk-Programm

Freitag, den 4. April 1930

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
10,15—11,55 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten)
10,30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen
12,10 Mechanische Musik (Grammophon- und Brunswickplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Rauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Peter Budinger (Horn)
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Kinderspielstunde. Els Bodemberge: Ausschneidespiel: Ankleidepuppe (Wir benutzen den Ausschneidebogen der Kinder-Werag)
15,30 Wirtschaftsberichte
15,50—16,10 Line Wallerstein: Constantin Meunier zum 25. Todestag
16,10—16,30 Regierungsrat Dr. Geis: Familie und Steuerrecht: Zusammenveranlagung der Ehegatten bei der Einkommensteuer 1929
16,30 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,30—16,50 Der westfälische Kulturkreis. Dr. ten Doornkaat Koolman: Paderborn (1)
16,50—17,30 Jugendfunk
1. Fritz Worm: Märchen von H. Chr. Andersen (Zu seinem 125. Geburtstag)
2. Hermann Tölle: Sportfunk für die Jugend. Eine Stufe höher, eine Betrachtung von Dr. W. Meisl
17,30—18,30 Uebertragung aus der Messehalle Köln
Orgelstunde Professor Hans Bachem
Solisten: Kläre Hansen (Sopran), Josef Brauer (Cembalo). Werke von Johann Sebastian Bach
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30—18,50 Der westdeutsche Wirtschaftsraum Dr. Hans Stein: Die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung: Die Landwirtschaft
18,50 Vom Tage
Anschließend Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht
19,15—19,40 Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung (Tauchnitz „Thee Roof" und „Escape" von John Galsworthy, Band 4916)
19,40—20,00 Technik für alle. Dipl.-Ing. E. Loh: Rohstoffe der Eisenindustrie
20,15 Uraufführung
Schlager
Ein satirisches Hörspiel von Frank Wetschauer und Julian Stein. Musik von Leo Eysoldt. Spielleitung: Ulmann. Musikalische Leitung: Eysoldt. Herren: Lobe, Kandner, Oettershagen, Gehly, Apel, Poelzig, Blumenthal, Rieth, Berg u. a. Damen: Harms, Hummel, Henrich, Stanzenberg, Deutschländer, Berdling
Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 23,00 Nachtmusik. Leitung: Eysoldt
23,00—24,00 Uebertragung aus der „Scala" Essen: Nacht- und Tanzmusik der Kapelle Roni



ZU OSTERN
EINEN NEUEN HUT

ALTHOFF BUER

Capitol
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 53 (neben Alsberg)

Heute in
Ur-Aufführung für Deutschland!
Ein englischer Millionen-Film!
Ein Film für alle!
Niemand zu Liebe —
Niemand zu Leide!

Blockade

(Die verhängnisvolle Flotte)

Gewidmet den unzähligen Helden des Meeres, die alle starben für ihr geliebtes Vaterland.

Blockade und den als Abwehrmaßnahme durchgeführten U-Boot-Handelskrieg.

Hergestellt von der englischen Admiralität mit einem phantastischen Aufwand an finanziellen und kriegstechnischen Mitteln. Ein Film, wie man solchen noch nie sah!

Hierzu:
Das Epos einer Eroberung!

Turksib

Die Presse schreibt: Gehet hin und sehet ein Wunder.

Lustspiel, Wochenschau, Kulturfilm
Jugendliche haben Zutritt.
Erstklassisches Orchester
Leitung: K. Fischer.
Kleine Preise: 50 Pfg., 80 Pfg. usw.
Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Neu eröffnet!
Thiels Obsthalle
(früher Tepper)
Buer-Erle, Bismarckstraße 128.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Be us" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur Pr. M 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Löwen-Drogerie Wilhelm Leibeck, Buer, Essener Straße 10b.

Frisur 0.50
Nachschneiden . 0.50 Mk.
Neu-Haarschnitt 1.50 Mk.
Die kommende Mode
ist Dauerwelle, Wickel 40 Pfg.
Paul Wirow, Buer
Damen-Friseurmeister
(an der Urbanuskirche), Hochstraße 57.

Wäscherei-Annahme
von leistungsfähiger Wäscherei gesucht. Guter Nebenverdienst für einschl. Geschäfte. Angebote unter B Z 373 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalierestraße 27.

Hypotheken und Baugelder
zu kulanten Bedingungen
vermittelt schnellstens
Reisbeck & Beckbauer
Buer, Essener Straße 19
Telephon 4695 / 19.

Industrie-Kino
Gelsenkirchen

Achtung! Achtung!
Sie sehen bei uns ab heute Freitag 2 Uhr in Erstaufführung
ein ebenso vorzügliches wie reichhaltiges Programm, das jeden Besucher für einige Stunden den Alltag vergessen macht!
Ein Schmugglerfilm aus dem Wilden Westen mit dem deutschen Wunderhund „Dynamit" und Edmund Cobb



Die Rache des Verlassenen
5 große, wildbewegte Akte.
Dreimal rettet der Wunderhund „Dynamit" seinen Herrn vor den Anschlägen der Schmuggler in sensationeller, kühner Weise. Die Kämpfe zwischen den Texas-Polizisten und den Schmugglern bilden die Höhepunkte der an Spannung und Tempo reichen Handlung.

Ein Sensationsfilm aus der Unterwelt Los Angel
De Bande der Wölfe
Ein Sensationsfilm aus der Unterwelt Los Angeles
Ein tolles Abenteuer in 5 Akten mit **Bill Cody**, dem beliebten amerikanischen Sensationsdarsteller.
In wirbelndem Tempo gelingt dem sympatischen Bill Cody die Unschädlichmachung einer gefährlichen Verbrecherbande und die Eroberung eines schönen Mädchens.

Ein großer Lustspiel-Schlager mit der beliebten Dina Gralla
Fräulein Lausbub
7 köstliche, humorvolle Akte
Die Geschichte eines weiblichen Tunichtgutes, einer Uebermütigen, die voller Streiche steckt und zum Schrecken ihrer Umgebung wird, bis mit einem Male über Nacht aus dem kleinen Fratz ein liebendes Mädel und mit einem großen Erlebnis der Ernst des Lebens der wilden Hummel den Kopf gründlich zurechtsetzt.

Babys Spielzeug. Ein brillantes Lustspiel.
Die neue Wochenschau.
Niedrige Eintrittspreise: 0.40, 0.60, 0.90, und 1.50.

Trabrennen
zu Gelsenkirchen
Sonntag, 6., Ostersonntag, 20.
Ostermontag, 21. April
3 Uhr
22500 Mk. Geld- und Ehren-Preise

Apollo-Theater / Modernes Theater
Buer

Ein Sensationsprogramm, wie es Buer bisher kaum gesehen haben dürfte, zeigen wir heute bis einschließlich Montag!
Harry Piel, der beste und beliebteste deutsche Sensationsdarsteller spielt in seiner bisher größten Schöpfung
Panik
in einer dreifachen Hauptrolle den Rajah von Labore. Ein gefährliches Spiel mit Menschen und Tieren in 10 ganz spannenden Akten.

Milton Sills in seiner prachtvollen Rolle als Charlie Harnish in dem 7aktigen Goldgräberfilm:
Lockruf des Goldes
Ein Film nach dem bekannten Alaska-Roman von Jack London, mit spannender, abenteuerlicher Handlung, die in wirklichem Geschehen fest verankert ist, und mit wirklichen Männern, Menschen von Fleisch und Blut.

Als Sondereinlage zeigen wir abends 7 Uhr das große deutsch-französische Lustspiel:
Palais de Dame
7 Akte, die das Leben und Treiben der Ballettratten vor und hinter der Bühne zeigen.

Lustspiel - Ufa-Wochenschau - Kulturfilm

APOLLO
Theater • Gelsenkirchen

Ein freudiges Ereignis!
Charlie Chaplin ist wieder da
in einem neuen, in Deutschland bisher noch nicht gezeigten Großfilm
Heute Freitag 2 Uhr: Erstaufführung:



6 Akte voll Witz, Komik und hinreißenden Einfällen. Es ist lange her, seit Charlie Chaplin zuletzt in einem neuen Film über die Leinwand schritt. Jetzt ist er nun wiedergekehrt! In seiner ganzen, hilflosen Güte und seiner vom Schicksal enterbten Gestalt.
The Pilgrim ist Chaplins weitaus beste Filmleistung! Ein würdiges Gegenstück zu „Goldrausch" und „Circus"!
Kassenöffnung 2 Uhr.
Aufführungszeiten: 3 Uhr, 6,15 Uhr, 9,30 Uhr.

Die schönste Frau der Welt als Zigeunermädchen.



Zigeuner-Rache
Liebe ist stärker als Hass
7 prächtige Akte.
Inmitten der faszinierend schönen Handlung, steht das rassige, heißblütige Zigeunermädchen Rascha, eine Rolle für Dolores del Rio wie geschaffen. Ihr Temperament kommt dabei voll zur Geltung. Zigeunerfeste! Zigeunerkämpfe! Zigeunerliebe!
Aufführungszeiten: 4,30 Uhr, 7,55 Uhr.

Der weltberühmte Geigenkünstler
Andreas Weißgerber
in einer Tonfilm-Ballade
Paganini in Venedig
Ein Tonfilm aus Venedig, zur Zeit des Karnevals. Aufführungszeiten: 5,35, 8,15 Uhr.

Babys Spielzeug
Ein brillantes Lustspiel.

Die neue Wochenschau.
Orchesterleitung: Heinz Damitz.

Herabgesetzte Eintrittspreise:
Parkett (2. Platz) 0,60, Balkon (1. Platz) 1.—, Balkon (Sperrsitz) 1.50 Mark.

Hotel-Restaurant Ridderskamp
Buer, am Rathausplatz
Gutbürgerliche Küche
Mittagessen von 1.00 RM. an
Frühstückstube
Ab 8 Uhr morgens geöffnet. Gutbürgerlich und preiswert
Altbekannte Spezialität: Frisches Hackfleisch

Bei Darmträgheit nur Apotheker Rich. Brandt's **Schweizerpillen**